



DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Aktiv im Klimaschutz: Solarstrom-Projekte



Kreiskrankenhaus

Feierlicher
Chefarztwechsel

Kreisinvestitionen

Sechsstellige Summen für
Verkehrswege und Schulen

Kreisnetzwerk

Startschuss
beim Bürgerabend

Dienstag, 11. Februar
(19.00 Uhr virtuell / ohne Anmeldung)

Schmerzen in Knie und Hüfte – Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll?
Dr. med. Martin Gassauer - Sektionsleiter Orthopädie/Unfallchirurgie, Leiter EndoProthetikZentrum

Donnerstag, 13. Februar
(19.00 Uhr / Präsenzveranstaltung)

COPD und Emphysem – Was passiert da und was kann man tun?
Dr. med. Hans Münke - Chefarzt Innere Medizin

Donnerstag, 20. Februar
(19.00 Uhr / Präsenzveranstaltung)

Hernienarten und Operationsmethoden – Wenn die Bauchdecke schwach wird
Dr. med. Stefan Walther-Berthold - Leitender Oberarzt Chirurgie

Donnerstag, 13. März
(19.00 Uhr / Präsenzveranstaltung)

Fördern oder fordern – Was meinen die Großen was die Kleinen können sollen?
Michael Goldner - Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Donnerstag, 27. März
(19.00 Uhr virtuell / ohne Anmeldung)

Schmerzen in Knie und Hüfte – Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll?
Dr. med. Hagen Nentwich - Oberarzt Chirurgie, Hauptoperateur EndoProthetikZentrum

Donnerstag, 3. April
(19.00 Uhr / Präsenzveranstaltung)

Schilddrüsenerkrankungen – Wann muss operiert werden?
Dr. med. Frank Ehmann - Chefarzt Chirurgie

Donnerstag, 8. Mai
(19.00 Uhr / Präsenzveranstaltung)

Delir im Krankenhaus – Vorbeugen, verstehen und behandeln
Dr. med. Monika Mainberger - Oberärztin Innere Medizin, Zusatzbezeichnung Geriatrie

Donnerstag, 15. Mai
(18.00 Uhr / Präsenzveranstaltung)

Schmerzen in Knie und Hüfte – Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll?
Dr. med. Philip-Benjamin Gerwien - Oberarzt Chirurgie, Hauptoperateur EndoProthetikZentrum

Montag, 16. Juni
(19.00 Uhr / Präsenzveranstaltung)

Was tun bei Inkontinenz? (Vortrag im Rahmen der Welt-Kontinenz-Woche)
Dr. med. univ. Niko Grabowiecki - Chefarzt der Abteilung Gynäkologie / Geburtshilfe

Donnerstag, 10. Juli
(19.00 Uhr virtuell / ohne Anmeldung)

Schmerzen in Knie und Hüfte – Wann ist der Ersatz des Gelenks sinnvoll?
Dr. med. Martin Gassauer - Sektionsleiter Orthopädie/Unfallchirurgie, Leiter EndoProthetikZentrum

Uhrzeit: 19.00 Uhr **Ort:** Kreiskrankenhaus Grünstadt, Westring 55, Konferenzraum im 2. OG des Verwaltungsgebäudes
Anmeldung: Telefon 06359 809-111 (eine Anmeldung ist wegen der begrenzten Zahl der Sitzplätze unbedingt erforderlich)
Der Eintritt ist frei! Spenden für den Verein der Förderer und Freunde des Kreiskrankenhauses Grünstadt e. V. sind willkommen.

Mit unserer **ABFALL-APP** alle Termine im Blick!

- persönlicher Abfuhrkalender
- kostenloser Erinnerungsservice
- Importfunktion in ihren Kalender
- Abfall-ABC • Wertstoffhöfe • uvm.



awb.kreis-bad-duerkheim.de

Der Landkreis Bad Dürkheim als Arbeitgeber



Werden auch Sie Teil des Teams bei der
Kreisverwaltung Bad Dürkheim!

Mit mehr als 700 Beschäftigten ist die Kreisverwaltung des Landkreises Bad Dürkheim einer der größten Arbeitgeber in der Region. Profitieren Sie von den Vorteilen des Öffentlichen Diensts und werden Sie Teil des Teams der Kreisverwaltung. Ein familiäres Arbeitsumfeld, zahlreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung und eine Atmosphäre, die von Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist, zeichnen die Kreisverwaltung Bad Dürkheim als Arbeitgeber aus. Moderne Rahmenbedingungen wie Job-Ticket, E-Bike-Leasing und je nach Möglichkeit flexible Arbeitszeit und Home-Office nach der Probezeit sind für uns selbstverständlich.

Informationen zu offenen Stellen, die Einstellungs-
voraussetzungen und weitere Informationen
entnehmen Sie bitte den Stellenausschreibungen
auf unserer Homepage

www.kreis-bad-duerkheim.de/stellen





Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Jonas Bender.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Photovoltaik ist die effizienteste Form der Stromgewinnung. Gerade in unserem sonnenverwöhnten Landkreis ist das ein Potential, das wir nutzen wollen. Unser Titelthema widmen wir darum der Sonnenenergie: Wir stellen Anlagen des Landkreises vor, die umgerechnet immerhin 940 Haushalte mit Strom versorgen könnten (Seite 4), wir erklären, wie PV-Anlagen mit dem Denkmalschutz zu vereinbaren sind (Seite 5) und geben Tipps für die sogenannten Balkonkraftwerke, kleine Solarpaneele, die jeder einfach anbringen kann (Seite 6). In der Hefmitte (Seite 14/15) finden Sie außerdem eine Grafik, die erläutert, wie Photovoltaik funktioniert. Als Landkreis möchten wir die Nutzung von Sonnenenergie weiter fördern und planen zukünftige PV-Anlagen bei unseren Liegenschaften.

Wo es möglich ist, werden auch unsere Schulen mit Solarmodulen ausgestattet. Die Ausstattung der Schulen liegt uns insgesamt am Herzen, so lesen sie auf Seite 11 welche Summen im aktuellen Haushalt für Sanierungen und Erweiterungen eingeplant sind.

Vielleicht haben auch Sie Anfang Januar einen Brief von uns erhalten, der Sie auffordert, über vermietete Wohnungen Auskunft zu geben. Diese Umfrage ist freiwillig und hilft dem Sozialamt enorm, weshalb wir uns über jede Rückmeldung freuen. Warum diese Erhebung so wichtig ist, lesen Sie auf Seite 13.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat seine Kunden-Hotline neu organisiert: So bekommen Sie noch schneller die richtige Auskunft. Das Team stellt sich auf Seite 16 vor. Außerdem: kostenfreie Digitalsprechstunden bei der Kreisvolkshochschule (Seite 8), spannende Veranstaltungen auf dem Hambacher Schloss (Seite 12), Programm der Gleichstellungsbeauftragten für 2025 (Seite 23) und vieles mehr.

Am 23. Februar ist Bundestagswahl. Gehen Sie wählen und nutzen Sie Ihre Stimme.

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Jonas Bender

Jonas Bender
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Strom für 940 Haushalte

Überblick über Photovoltaikanlagen mit Bezug zur Kreisverwaltung

05 Handreichung sorgt für Klarheit

Photovoltaikanlagen im Einklang mit Vorgaben für Denkmalschutz

06 Einstecken und Strom erzeugen

Balkonkraftwerke sind klein, leicht und einfach zu installieren

07 „Er war ein Glücksfall für Grünstadt“

Feierlicher Chefarztwechsel am Kreiskrankenhaus

08 Selbstbestimmt in der digitalen Welt

Digi-Netz-Projekt und Digi-Smart-Kurse bei der KVHS

09 Große Bandbreite an Wissen und Können

Kurse der KVHS können in vielen Lebenslagen unterstützen

10 Rund 3,4 Millionen Euro pro Jahr

Landkreis investiert sechsstellige Summen in Straßen und Radwege

11 „Ausbau der Schulen liegt uns am Herzen“

Aufwendige Sanierungen für die Schulen in Kreisträgerschaft

12 „German Angst“ und rechte Strömungen

„Hambacher Gespräch“ und „Hambacher Nachlese“

13 Fragebögen zum Mietpreis

Landkreis ermittelt Höhe ortsüblicher Mieten – Hoher Rücklauf wichtig

16 Abfallwirtschaft: Schneller zur richtigen Auskunft

Neues Kundentelefon für Fragen zur Abfallentsorgung

17 Sammelfahrzeuge zeigen Hilfefhotline

Aktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen

18 Startschuss fürs Kreisnetzwerk

Knapp 60 Teilnehmende beim Bürgerabend im Bad Dürkheimer Kreishaus

19 Eine neue Ära beginnt

Verein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt in Pfalz-Touristik integriert

20 Erfolgreiche Arbeit des Frauenbeirats

Noch nach 33 Jahren ein Unikum auf Landesebene

21 40 Jahre Zweckverband

Nutzerfreundliches Angebot des Verkehrsverbunds Rhein-Neckar

22 „Starker Rückhalt unseres Staates“

Rudolf Stork und Hubertus Deubert mit Ehrennadel des Landes ausgezeichnet

23 Unterhaltung, Touren und Wissenswertes

Abwechslungsreiches Programm zum 50. Jubiläum des Weltfrauentags

24 Geschichte bunt dokumentiert

Playmobil-Diorama der Deidesheimer Geißbockversteigerung in Speyer

25 Einbürgerung für 61 Personen

Feierstunde im Ratssaal der Kreisverwaltung

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber:

Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim,
Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de,
E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion:

Sina Müller (verantwortlich), Laura Estelmann (Stellvertreterin), Gisela Huwig

Texte und Mitarbeit:

Hans Benkula, Marija Berac, Sarah Bitz, Nicole Boos, Charlotte Dietz, Laura Estelmann, Elke Honzen, Gisela Huwig, Simone Kazmierski-Binz, Christina Koterba-Göbel, Karin Louis, Sina Müller, Michael Nicklas, Gabi Schott, Sonja Zimmermann

Titelfoto:

Sina Müller

Anzeigen: Sina Müller

Druck:

DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH,
Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen



Drohnaufnahme von der Solaranlage in Ellerstadt. Foto: KV



Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Deponie Friedelsheim. Foto: KV

Strom für 940 Haushalte

Überblick über die Photovoltaikanlagen im Landkreis mit Bezug zur Kreisverwaltung

Wo die Sonne oft scheint, lassen sich auch gut Photovoltaik-Anlagen betreiben. Wo sind Anlagen mit Bezug zur Kreisverwaltung, wie groß sind sie und wer betreibt sie? Ein Überblick.

Auf der ehemaligen Deponie in **Ellerstadt** sind gleich zwei Anlagen zu finden. Die Anlage Ellerstadt Nord mit 750 Kilowatt/Peak (kWp), die 2021 fertiggestellt wurde, und Ellerstadt Süd mit beeindruckenden 6000 Solarmodulen und 1600 kWp, die seit 2017 Strom ins Netz einspeist. Beide werden von der Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH betrieben. Die GmbH ist im März 2017 für den Betrieb eben jener Anlagen gegründet worden, Gesellschafter sind zu je 50 Prozent der Landkreis Bad Dürkheim und die Pfalzwerke AG. Noch eine weitere Anlage steht im Dienst der Neue Energie GmbH: Seit diesem Jahr ist sie auf dem Dach des Leininger Gymnasiums in **Grünstadt** am Netz. Dank 447 Solarmodulen kommt eine Gesamtleistung von rund 180 kWp zusammen. Die Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH hat weiterhin das Ziel, den Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung sowohl im Strom- als auch im Wärmesektor innerhalb des Landkreises abzustimmen und voranzutreiben. Zu den Aufgaben gehören die Planung, die Finanzierung, der Bau und der Betrieb von hocheffizienten Anlagen zur Wärme- und Stromversorgung insbesondere aus erneuerbaren Energien, die

Wahrnehmung umfassender Energieberatungs- und Dienstleistungen sowie alle Leistungen rund um das Thema Energieeffizienz.

„Photovoltaikanlagen sind ein wichtiger Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz. Sie ermöglichen eine nachhaltige und umweltfreundliche Energiegewinnung direkt vor Ort. Gleichzeitig stärken sie unsere regionale Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern. Jeder neue Schritt in diese Richtung zeigt, dass wir gemeinsam Verantwortung für kommende Generationen übernehmen“, betont Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Für größere Projekte können Tochterunternehmen gegründet werden, um hierdurch unter anderem eine Beteiligung von Dritten zu ermöglichen. Geschäftsführer der GmbH sind Pascal Frey von der Pfalzwerke AG und Klaus Pabst, Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs des Landkreises Bad Dürkheim. „Photovoltaikanlagen sind eine der effizientesten und nachhaltigsten Technologien zur Energieerzeugung. Sie nutzen die Sonne, eine nahezu unerschöpfliche Ressource, und verwandeln sie in elektrischen Strom. Im Vergleich zu fossilen Brennstoffen ist die Sonnenenergie praktisch unendlich und kostenlos,

was sie zu einer sehr attraktiven Option für die Zukunft der Energieversorgung macht“, sagt der AWB-Werkleiter, der wissen muss, wovon er spricht.

Denn auch der AWB selbst betreibt drei Anlagen im Landkreis: Seit 2005 und 2007 sind die Photovoltaik-Anlagen auf der ehemaligen Deponie in **Friedelsheim** aktiv. Die ältere der beiden Anlagen auf dem Südwall hat rund 1000 Quadratmeter Kollektorfläche und 100 kWp. Die jüngere bedeckt eine Fläche von 1600 Quadratmetern und verzeichnet 160 kWp.

Hinzu kommt die Anlage am Abfallwirtschaftszentrum in **Grünstadt**, die der AWB 2024 von den Grünstadter Stadtwerken übernommen hat. Die Leistung beträgt knapp 100 kWp.

Auf dem Dach des AWB-Verwaltungsgebäudes neben dem Kreishaus in **Bad Dürkheim** ist eine weitere Anlage zu finden, die von der Kreisverwaltung selbst betrieben wird. Auf rund 300 Quadratmetern befinden sich 145 PV-Module mit knapp 40 kWp.

Gleiches gilt für eine kleine Anlage auf dem Dach der Siebenpfeiffer-Realschule plus in **Haßloch**, die schon seit 2002 Strom liefert und eine Leistung von einem kWp hat.



Auf drei weiterführenden Schulen in Trägerschaft des Landkreises gibt es ebenfalls Solaranlagen. Die Anlage mit rund 700 Quadratmetern Modulfläche und knapp 100 kWp auf dem Dach der Integrierten Gesamtschule am Standort **Wachenheim** betreiben die Wachenheimer Stadtwerke.

Rund 800 Quadratmeter Fläche stehen auf dem Dach der Dreifeldsporthalle in **Haßloch** für Solarmodule zur Verfügung. Ihre Leistung ist mit rund 100 kWp veranschlagt. Hier ist die Gemeinde Haßloch Betreiberin der Anlage.

Noch größer ist die Anlage auf dem Dach der Carl-Orff-Realschule plus in **Bad Dürkheim**: Hier sind rund 1300 Quadratmeter von Photovoltaik-Modulen belegt, die rund 75 kWp bringen.

Betrieben wird die Anlage von der Bürger-Solkraftwerk Carl-Orff-Realschule plus Bad Dürkheim GmbH & Co.KG. Was all das nun für den Klimaschutz im Landkreis bedeutet? Die Anlagen verzeichnen in Summe rund 3300 kWp. Das Wort Peak in Kilowatt-Peak heißt übersetzt Spitzenwert. Das bedeutet, kWp bezeichnet die theoretisch größtmögliche Leistung, die eine PV-Anlage unter gewissen Bedingungen erreichen kann. Man nimmt an, dass eine PV-Anlage pro Kilowatt-Peak pro Jahr in Deutschland durchschnittlich rund 1000 Kilowattstunden Strom produziert. Folglich entstehen in den genannten Anlagen zusammen rund 3,3 Millionen kWh Strom im Jahr. Laut Mitteilung des Umweltbundesamts von Juli 2024 hat die Erzeugung einer Kilowattstunde Strom im deutschen Strommix im Jahr 2023 im Schnitt pro Kilowattstunde 380 Gramm CO₂ ausgestoßen, in den Jahren davor lag der Wert bei 429 (2022) und 407 (2021). Mit dem Wert des Jahres 2023 entspricht das rund 1254 Tonnen CO₂-Einsparung pro Jahr. Ein Zwei-Personen-Haushalt verbraucht laut statistischem Bundesamt pro Jahr knapp 3500 Kilowattstunden Strom. Das bedeutet: Obwohl es nicht zu den Hauptaufgaben der Kreisverwaltung gehört, Energie zu produzieren, könnten die Kreisanlagen immerhin 940 Haushalte mit Strom versorgen. | Laura Estelmann



Auch auf dem Leininger Gymnasium in Grünstadt wird umweltfreundlich Strom produziert. Fotos: KV



Zugleich Schattenspendler für Tiere: die Friedelsheimer Anlage.

Handreichung sorgt für Klarheit

Photovoltaikanlagen im Einklang mit den Vorgaben für denkmalgeschützte Gebäude ermöglichen

Eine neue Handreichung der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) soll die Arbeit zwischen Denkmalschützern und Gebäudeeigentümern erleichtern, wenn es darum geht, auf Gebäuden, die unter Denkmalschutz stehen, Photovoltaik-Anlagen anzubringen. „Jetzt haben wir mehr Klarheit“, freuen sich Jan Landschreiber und Vanessa Vida-Punstein, die bei der Kreisverwaltung für Denkmalschutz zuständig sind.

Die entsprechende Broschüre „Photovoltaik auf Kulturdenkmälern“ zitiert den rheinland-pfälzischen Innenminister Michael Ebling: „Wie sich die Ziele von Klimaschutz, Energieeffizienz und Denkmalschutz konkret miteinander vereinbaren lassen, ist Thema der vorliegenden Broschüre. Sie richtet sich in erster Linie an die Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer, aber auch an Behörden, Planungsbüros und Handwerksbetriebe.“ Anhand einfacher Regeln und anschaulicher Beispiele wolle man Möglichkeiten, aber auch Grenzen darlegen. Es sei stets sorgfältig abzuwägen, welche Folgen eine Photovoltaik-Anlage für die Substanz oder das Erscheinungsbild eines Kulturdenkmals habe. „In den meisten Fällen lassen sich die Anlagen installieren, ohne dass das Denkmal beeinträchtigt oder gar geschädigt wird“, so Ebling in der Broschüre.

Wer eine PV-Anlage auf seinem denkmalgeschützten Haus anbringen will, braucht dafür laut Landesbauordnung aber dennoch weiterhin eine Genehmigung von der Unteren Denkmalbehörde, also der Kreisverwaltung. Betroffen sind hier nicht nur eingetragene Kulturdenkmäler, sondern auch Gebäude in deren Umgebung. Dabei ist die Untere Denkmalbehörde auch immer im Kontakt mit der Landesbehörde, die informiert wird. „Wir tauschen uns aus, da gilt das Vier-Augen-Prinzip. Das ist gerade bei kritischen Themen wichtig und gut“, betont Landschreiber.

Grundsätzlich muss eine Genehmigung erteilt werden, wenn durch die PV-Anlage die Denkmaleigenschaft nicht erheblich beeinträchtigt wird. Vereinfacht gesagt, muss man sich die Frage stellen, an welchen (Bau-)Teilen eines Denkmals sich die Denkmaleigenschaft besonders festmacht, sei es optisch oder in der Substanz. Wichtig ist auch, welche Rolle die für eine PV-Anlage geplante Dachfläche für die Wahrnehmung des Gebäudes spielt.

Entscheidend ist außerdem nicht in erster Linie die Art des Denkmals, also die Frage, ob es sich um ein Einzeldenkmal, eine bauliche Gesamtanlage



Optisch gute Lösung: PV-Anlage über Gauben. Foto: Mirko Monschauer

oder ein Gebäude in einer Denkmalzone handelt. Es geht vielmehr darum, inwieweit die Anlage das Denkmal verändert. Das kann sich auf Aussehen oder Material und Beschaffenheit des Denkmals beziehen.

Das rheinland-pfälzische Innenministerium hat eine Richtlinie für Denkmalbehörden erlassen, derzufolge PV-Anlagen auf Kulturdenkmälern grundsätzlich genehmigt werden sollen. Allerdings ist dennoch eine Einzelfallprüfung der Unteren Denkmalbehörde nach verschiedenen Kriterien nötig, wobei die für das Kulturdenkmal verträglichste Lösung anzustreben ist. „Dazu kann auch gehören, einen alternativen Standort vorzuschlagen, eine Größenbegrenzung oder bestimmte Gestaltung der PV-Anlage vorzugeben“, erklärt Landschreiber. Beispielsweise sei denkbar, eine PV-Anlage nicht auf dem Haupt-, sondern auf einem Nebengebäude zu errichten oder auf einem nicht einsehbaren Bereich des Dachs. Bei einem denkmalgeschützten Dreiseithof eines Weinguts könnte beispielsweise durch Belegung der Carports im Innenhof der Energiebedarf gedeckt werden, ohne das eigentliche Gebäude zu beeinträchtigen. Möglich sind auch Anlagen, die nicht

– wie üblich – dunkelblau, sondern rötlich eingefärbt sind und somit auf den in der Pfalz oft verwendeten rötlichen Biberschwanzziegeln weniger auffallen. Es gibt mittlerweile nicht nur die Möglichkeit, PV-Module zu installieren. Inzwischen ist es möglich, Solarschiefer oder Fassadenelemente zur Gewinnung von Energie zu nutzen.

Bei baukünstlerisch herausragenden Kulturdenkmälern wie Schlösser, Burgen, Kirchen, Rathäusern oder Villenanlagen gibt es oft stark gegliederte und dominierende Dachflächen, bei denen eine PV-Anlage schwierig zu realisieren sein dürfte. Kulturdenkmäler, die prägender Bestandteil von Straßen und Plätzen sind, sind städtebaulich von Bedeutung. Hier sollen prominente Ansichten frei von optischen Beeinträchtigungen bleiben. „So soll sichergestellt werden, dass Dächer von geschützten Einzelgebäuden genauso wie prägende Dachlandschaften von historischen Ortskernen in Denkmalzonen erhalten bleiben“, erklärt Vida-Punstein.

Dabei betonen die beiden Denkmalschützer: „Wir sind nicht gegen Anlagen zur Gewinnung solarer Energie oder gar gegen Klimaschutz. Im Ge-



Alternative Lösungen: PV-Anlagen in Ziegelfarbe oder (unten) auf einem Carport.

Fotos: Activ'Glass (oben), Georg Peter Karn

genteil. Denkmalpflege betreibt per se auch Klimaschutz, wenn alte Bausubstanz erhalten wird, Ressourcen geschont werden und so Nachhaltigkeit im Fokus steht.“ Deshalb sei es das Ziel zu ermöglichen, dass PV-Anlagen unschädlich auf oder bei einem denkmalgeschützten Gebäude untergebracht werden können. | Laura Estelmann

INFO

Broschüre zum Download

Die komplette Broschüre ist online bei der GDKE zum Herunterladen zu finden: <http://gdke.rlp.de/photovoltaik>

Was ist nötig für einen Antrag zur Genehmigung einer PV-Anlage?

Bevor jemand einen Antrag für eine PV-Anlage auf einem denkmalgeschützten Gebäude stellt, ist es ratsam, sich zur Vorabstimmung mit der Unteren Denkmal-

behörde in Verbindung zu setzen. Das geht am schnellsten per E-Mail an denkmalschutz@kreis-bad-duerkheim.de. Hier können erste Fragen geklärt werden, beispielsweise was an Unterlagen notwendig ist. Immer benötigt werden folgende Informationen:

- ➔ Angaben zum Objekt (Ort, Straße, Hausnummer)
- ➔ Lageplan mit Übersicht des

Photovoltaik auf Kulturdenkmälern



Handreichung der Landschaftspflege
Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

Gesamtgrundstücks und der Umgebung

- ➔ Belegungsplan, der zeigt, wo die PV-Anlage hin soll
- ➔ Aussagekräftige Fotos des Objekts, möglichst von allen Seiten, und der Umgebung

Die Untere Denkmalbehörde steht auch bei anderen Fragen zum Thema per E-Mail an denkmalschutz@kreis-bad-duerkheim.de zur Verfügung. | LE



Fügen sich gut in die Fassade ein: Balkonkraftwerke. Foto: Maryana/AdobeStock



Können sich in kurzer Zeit rechnen: Solarpaneele. Foto: Jearu/AdobeStock

Einstecken und Strom erzeugen

Balkonkraftwerke sind klein, leicht und einfach zu installieren

Solarstrom vom eigenen Dach oder Balkon – das bringt nicht nur die Energiewende voran, es spart auch bares Geld. Doch in Mietwohnungen war eine eigene PV-Anlage lange Zeit schwierig. Mit kleinen, leichten und einfach installierbaren Solarmodulen kann jetzt jedoch jeder sein eigenes Balkonkraftwerk errichten. Und die Kosten sind dank Förderung oft schon nach sehr kurzer Zeit wieder drin.

„Die Anzahl der Balkonkraftwerke hat sich im vergangenen Jahr in Deutschland mehr als verdoppelt und wird noch weiter zulegen“, prognostiziert der Bundesverband Solarwirtschaft. Die Module sind heute günstig und leicht zu installieren – ist auf dem Balkon eine Steckdose vorhanden, müssen sie nur eingesteckt werden. Außerdem hat

der Gesetzgeber im vergangenen Jahr geregelt, dass Vermieter und Wohnungseigentümer Steckersolargeräte grundsätzlich genehmigen müssen.

Effiziente Stromproduktion

Joachim Brinkmann ist von den Anlagen überzeugt. Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Umweltcampus Birkenfeld ist Experte im Bereich der erneuerbaren Energien, wohnt in Grünstadt und hat seit Mitte 2024 zwei kleinere PV-Anlagen. „Schon physikalisch ist Photovoltaik die effizienteste Form, Strom zu produzieren“, sagt er. Brinkmann wohnt mit seiner Familie zur Miete in einem Reihenhaus und musste erst mit der Eigentümergemeinschaft klären, ob alle mit den Balkonkraftwerken einverstanden sind. Aber es sprach nichts dagegen. Jetzt hat er eine Anlage auf der Garage mit zwei Paneelen und 600 Watt und einen „Solar-tisch“ auf der Terrasse: ein Panel mit vier Beinen. „Das reicht aus, um mein Homeoffice mit Strom zu versorgen“, erklärt er.

Kosten schnell wieder drin

Und erläutert weiter, wieso sich Balkonanlagen lohnen: „Man produziert sauberen, grünen Strom, den man direkt zuhause verbraucht. Zwei Panele mit Wechselrichter gibt es schon für wenige hundert Euro. Eine Anlage läuft im Schnitt 20 Jahre. Bei den aktuellen Strompreisen rechnet sich die Investition innerhalb weniger Monate bis Jahre.“ Zumal es in vielen Gemeinden im Landkreis eine Förderung gibt, je nach Modul kann es sein, dass die Kosten damit schon komplett gedeckt sind. Dann lohnt sich die Anlage finanziell ab der ersten Minute. Zudem sei die Installation in den meisten Fällen denkbar einfach, sagt Brinkmann. „Es kommt natürlich immer auf die Lokalität an. Je nach Fall braucht man Unterstützung durch eine Fachkraft. Aber

wenn eine Steckdose vorhanden ist, kann man alles selbst machen, wenn man ein bisschen handwerklich geschickt ist oder jemanden kennt, der es ist.“ Ausschlaggebend sei immer die Stabilität und der Stromanschluss. Nicht jedes Modul passe an jeden Balkon, eventuell müsse man bohren. „Es gibt aber auch flexible, besonders leichte Module, die man mit Kabelbinder oder Expander am Geländer festmachen kann“, gibt Brinkmann einen Tipp.

Zufriedener Nutzer in Bad Dürkheim

Die Erfahrung der einfachen Montage hat auch Sebastian Freunschütz aus Bad Dürkheim gemacht. Er hat seit August eine kleine Solaranlage am Balkon seiner Mietwohnung. „Ich hatte Unterstützung von einem Verwandten, der Elektroingenieur ist. Aber es war wirklich machbar“, erinnert er sich. „Bei unserem Balkon ist der untere Teil des Geländers aus Beton, da mussten wir uns Gedanken machen, wie es passt. Wir haben geklammert, statt gebohrt und sind zwei Mal in den Baumarkt gefahren. Ein bisschen Überlegung braucht man also. Man hat ja auch eine Verantwortung, dass alles hält.“ Die Installation sei dennoch unkompliziert gewesen und er sei sehr zufrieden mit der Anlage. „Der Balkon hat eine Ost-Ausrichtung und im Winter kommt natürlich auch weniger Sonne an. Aber es ist dennoch eine Einsparung.“

Wenig Aufwand mit Förderantrag

Vor der Installation hat er die Eigentümersammlung gefragt, dort gab es keine Probleme. Für einen Sicherheitsnachweis an die Hausverwaltung hat er die Anlage noch von einem Elektriker abnehmen lassen. Der hatte wenig zu tun, denn dank der Steckdose auf dem Balkon funktioniert das System nach dem Plug-and-Play-Prinzip: einfach einstecken. Freunschütz war der erste in seinem großen Wohnkomplex

mit einer Balkonkraftanlage, jetzt ziehen weitere nach. Obwohl der Ertrag aus seiner Anlage nicht riesig sei, lohne sie sich, findet Freunschütz. Im August flossen 70 kW, im September nur noch 35, in den Wintermonaten wurde es noch weniger. „Die Balkonkraftwerke sind mittlerweile so günstig“, argumentiert er, „man ist mit 200 Euro dabei. Da muss man nicht lange nachdenken.“ Von der Stadt Bad Dürkheim habe er die Förderung bekommen, die seine Kosten fast komplett gedeckt habe. Nach der Montage seines Moduls habe er den Antrag über ein Formular auf der Webseite der Stadt gestellt, eine Woche später sei das Geld auf seinem Konto gewesen. „Das ist wenig Aufwand für die Förderung. Ich empfehle jedem, der die Möglichkeit hat, sie in Anspruch zu nehmen.“

Auch für Terrasse eine gute Idee

Diese Empfehlung hat auch Joachim Brinkmann. Ein Balkonkraftwerk lohne sich fast auf jedem Balkon, selbst wenn er eine eher nördliche Ausrichtung habe. „Bei der Nordseite dauert es natürlich länger, bis es sich rechnet, aber es kann sich dennoch lohnen“, meint er. „Der Diffus-Anteil der Sonneneinstrahlung ist immer noch 50 Prozent. Wenn es bewölkt ist, ist es ja dennoch hell. Die Module liefern also nur die Hälfte der Leistung und Ertrag. Aber es ist immer noch nicht nichts.“ Bei Solaranlagen auf dem Dach seien in der Regel nur Ost-, Süd- und Westdächer wirtschaftlich – aufgrund der hohen Montagekosten, die man sich normalerweise bei Balkonkraftwerken komplett spare, da man sie selbst installiert. Da ist die Rechnung also eine andere. „Und es muss ja nicht der Balkon sein. Terrasse, Gartenhäuschen, Fahrradunterstand, Carport, Tomatendächer... man kann kreativ denken“, schlägt Brinkmann vor. Es lohne sich, es einfach mal auszuprobieren. | Sina Müller

INFO

Förderungen der Kommunen im Landkreis Bad Dürkheim

Aktuell fördern die Stadt Bad Dürkheim, die Verbandsgemeinden Deidesheim, Leiningerland und Wachenheim Balkonkraftwerke. In Haßloch ist der Fördertopf schon ausgeschöpft.

➔ **Stadt Bad Dürkheim:** Förderung von 50 Prozent der Kosten, maximal 125 Euro. Informationen und Online-Antrag auf der Webseite der Stadt. <https://t1p.de/balkon-pv-duerkheim>

➔ **Verbandsgemeinde Deidesheim:** Förderung von 100 Euro. Richtlinie auf der Webseite der Verbandsgemeinde. <https://t1p.de/balkon-pv-vg-deidesheim>

➔ **Verbandsgemeinde Leiningerland:** Förderung von 200 Euro. Informationen und Online-Antrag auf der Webseite der Verbandsgemeinde. Anträge in Papierform gibt es in der Verwaltung der Verbandsgemeinde. <https://t1p.de/balkon-pv-vg-leiningerland>

➔ **Verbandsgemeinde Wachenheim:** Förderung von 100 Euro. Informationen und Förderantrag auf der Webseite der Verbandsgemeinde. <https://t1p.de/balkon-pv-vg-wachenheim> SM



Grünstadt: Feierlicher Chefarztwechsel am Kreiskrankenhaus im Weinstraßencenter – Abschied von Andreas Bernhardt

„Er war ein Glücksfall für Grünstadt“

Am 10. Januar wurde Andreas Bernhardt bei einer Feier im Weinstraßencenter Grünstadt in den Ruhestand verabschiedet und sein Nachfolger Thomas Repmann in das Amt des Chefarztes der Anästhesie/Intensivmedizin eingeführt.

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld würdigte in seiner Rede die langjährige Tätigkeit von Bernhardt seit 1. August 1999 als Chefarzt im Kreiskrankenhaus und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihm. Seine Arbeit sei geprägt gewesen von Zielstrebigkeit, Offenheit und Empathie; er habe auch über den Tellerrand hinausgeschaut. Sein persönliches Netzwerk habe ihn während dieser Zeit ausgezeichnet. „Er war sozusagen ein Glücksfall für Grünstadt“, so Ihlenfeld. Daher freue es ihn umso mehr, dass Bernhardt dem Krankenhaus mit einer 30-Prozent-Facharztstelle zunächst für 2025 erhalten bleibe. Da diese Geradlinigkeit und Konstanz auch in Repmanns Vita ersichtlich wäre, erhofft sich Ihlenfeld auch bei ihm eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frank Ehmann, Chefarzt der Abteilung Chirurgie, berichtete in einem sehr persönlichen Rückblick über die ersten gemeinsamen Jahre mit Bernhardt im St. Marienkrankenhaus Ludwigshafen und über die große Verbundenheit, die sich bei der gemeinsamen Arbeit in Grünstadt entwickelt habe. Er respektiere insbesondere die Fähigkeit von Bernhardt, seine Abteilung hervorragend zu führen. Für die regelmäßigen persönlichen, wertvollen Gespräche dankte er ihm. Er würde auch gerne in Zukunft Zeit dafür einplanen. Der



Übergabe des Staffelstabs: Der scheidende Chefarzt Andreas Bernhardt (Bild links, 2.v.re.) und sein Nachfolger Thomas Repmann mit Gattinnen sowie mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (Bild rechts unten, li., und am Rednerpult) und Verwaltungsdirektor Markus Kieser. Viele aus dem Kollegium hatten den Weg zur Feier gefunden. Fotos: Boxberger/Krankenhaus

scheidende Chefarzt sprach den Rednern Dank für ihre berührenden Worte aus. Er schätze die gemeinsame Zeit sehr und bedanke sich für die Unterstützung und Kollegialität der Mitarbeitenden der Abteilungen Intensivmedizin, Anästhesie- und OP-Pflege sowie bei der Ärzteschaft, dem Direktorium und den Mitgliedern des Krankenhaus-Ausschusses. Am Ende seiner Rede übergab er den Staffelstab an den nun dienstältesten Chefarzt Hans Münke.



Zum Abschluss nahm Repmann die Gäste der Feier mit auf eine Reise in die Vergangenheit – vom ersten Kennenlernen beim Tag der offenen Tür am 23. Juni 2001 bis heute. Das ihm von Bernhardt entgegengebrachte Vertrauen, die Professionalität und die Wertschätzung, die er habe erfahren dürfen, stellte er in den Vordergrund. Das habe ihm die Entscheidung für das Krankenhaus in Grünstadt leichtgemacht.

Verwaltungsdirektor Kieser sprach dem scheidenden Chefarzt und seinem Nachfolger seinen herzlichen Dank aus und überreichte Präsente. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung im Weinstraßencenter Grünstadt von Eden Noel, der mit Gesang und Keyboard eine entspannte Atmosphäre schuf. Christian Speeter und sein Team aus Hetttenleidelheim hatten mit einem abwechslungsreichen Büfett für das leibliche Wohl gesorgt. | Red

Von Schmerzen in Knie und Hüfte bis Inkontinenz – Medizinische Vortragsreihe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

„Zeit für Ihre Gesundheit“

Schmerzen in Knie und Hüfte, COPD und Emphysem, Inkontinenz – um diese und andere Gesundheitsthemen geht es in der insgesamt 17 Veranstaltungen umfassenden Vortragsreihe des Kreiskrankenhauses Grünstadt unter dem Motto „Zeit für Ihre Gesundheit“.

„Wie in den vergangenen Jahren bieten die Fachärzte unseres Krankenhauses wieder unentgeltlich Vorträge und Videomeetings zu medizinischen Themen an. Die Teilnehmenden der Veranstaltungen erhalten Informationen aus erster Hand und haben auch die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an die Referierenden zu stellen. Die Vorträge mit ihrer Themenvielfalt wurden bisher von Interessierten und Betroffenen oft als wertvolle Ratgeber geschätzt“, erklärt Verwaltungsdirektor Markus Kieser.

Martin Gassauer, Sektionsleiter Orthopädie und Unfallchirurgie der Abteilung Chirurgie und Leiter des Endoprothetik-Zentrums im Kreiskrankenhaus, be-

antwortet am 11. Februar, 10. Juli und 13. November jeweils ab 19 Uhr in Videomeetings Fragen rund um **Schmerzen in Knie und Hüfte**. Er erklärt auch, wann der Ersatz des Gelenks sinnvoll ist.

Weitere Vorträge zu diesem Thema werden von Philip-Benjamin Gerwien, Oberarzt der Chirurgie und Hauptoperateur im Endoprothetik-Zentrum, am 15. Mai und 18. September, jeweils um 18 Uhr in Präsenz angeboten.

Hagen Nentwich, ein weiterer Oberarzt der Chirurgie, ebenfalls Hauptoperateur im Endoprothetik-Zentrum, übernimmt virtuelle Termine am 27. März und 9. Oktober, jeweils um 19 Uhr.

Über **„COPD und Emphysem – Was passiert da und was kann man tun?“** informiert Hans Münke, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin, am 13. Februar um 19 Uhr.

Stefan Walther-Berthold, leitender Oberarzt der Chirurgie, berichtet am 20. Februar um 19 Uhr über **„Hernienarten und Operationsmethoden – Wenn**

die Bauchdecke schwach wird“.

Am 13. März um 19 Uhr stellt der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin Michael Goldner die Frage **„Fördern oder fördern – Was meinen die Großen was die Kleinen können sollen?“** in den Mittelpunkt seines Vortragsabends.

Der Chefarzt der Abteilung für Chirurgie im Kreiskrankenhaus Grünstadt, Frank Ehmann, berichtet in seinem Vortrag am 3. April um 19 Uhr über das Thema **„Schilddrüsen Erkrankungen – Wann muss operiert werden?“**.

Monika Mainberger, Oberärztin der Abteilung Innere Medizin, beteiligt sich mit dem Thema **„Delir im Krankenhaus – Vorbeugen, verstehen und behandeln“** am 8. Mai um 19 Uhr.

In seinem Vortrag **„Was tun bei Inkontinenz?“** informiert Niko Grabowiecki, Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe in der Welt-Kontinenz-Woche der Deutschen Kontinenz-Gesellschaft, am 16. Juni um 19 Uhr.

Zu dem Thema **„Krampfadern – Erkennen und behandeln“** berichtet Christine Krubasik, Fachärztin für Allgemeinchirurgie, am 25. September, 19 Uhr. Mit einem Vortrag im Rahmen der **Herzwochen** der Deutschen Herzstiftung beteiligt sich zum Abschluss der Vortragsreihe die leitende Oberärztin der Abteilung Innere Medizin des Kreiskrankenhauses, Elke Fromm, am 20. November um 19 Uhr.

Die Vorträge in Präsenz finden im Konferenzraum des Verwaltungsgebäudes des Kreiskrankenhauses Grünstadt, Westring 55, statt – Eintritt frei, Spenden für den Verein der Förderer und Freunde des Krankenhauses willkommen. Eine Platzreservierung ist unbedingt erforderlich (Tel.: 06359/809-111). Die Zugangsdaten für die Videomeetings finden sich kurz vor den Veranstaltungen auf www.krankenhausgruenstadt.de. Kontakt: Verwaltungsdirektor Markus Kieser, Telefon: 06359/809-200, E-Mail: vd@kkhgs.de | Red

Selbstbestimmt in der digitalen Welt

Digi-Netz-Projekt und Digi-Smart-Kurse bei der KVHS – Neu: Kostenfreie Einzelsprechstunden rund um digitale Themen

Der digitale Wandel betrifft nicht nur bestimmte Bereiche der Gesellschaft, sondern verändert grundsätzlich den Alltag und das Berufsleben aller Menschen. Sogenannte Digi-Smart-Kurse helfen, mit diesen Veränderungen zurecht zu kommen und beispielsweise den Umgang mit digitalen Geräten zu erlernen, Informationen im Internet sicher zu bewerten und digitale Kompetenzen auszubauen. Die Kurse werden im Rahmen des Projektes „Bürgernahe Medienkompetenz – Digi-Netz der Weiterbildung“ vom Land Rheinland-Pfalz gefördert. Die Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim ist dabei und bietet jetzt auch kostenfreie Sprechstunden zum Thema an.

Digitalkurse der KVHS

Künstliche Intelligenz

In diesem praxisorientierten Kurs wird die faszinierende Welt der Künstlichen Intelligenz (KI) erkundet. Der Kurs bietet das nötige Wissen, um die Chancen und Herausforderungen der KI zu meistern und aktiv an der Gestaltung der Zukunft teilzunehmen.

3x ab Mo 10.2., 18-20 Uhr,
KVHS Bad Dürkheim,
06322/961-2408

Einführung Internet und E-Mail (Vormittagskurs)

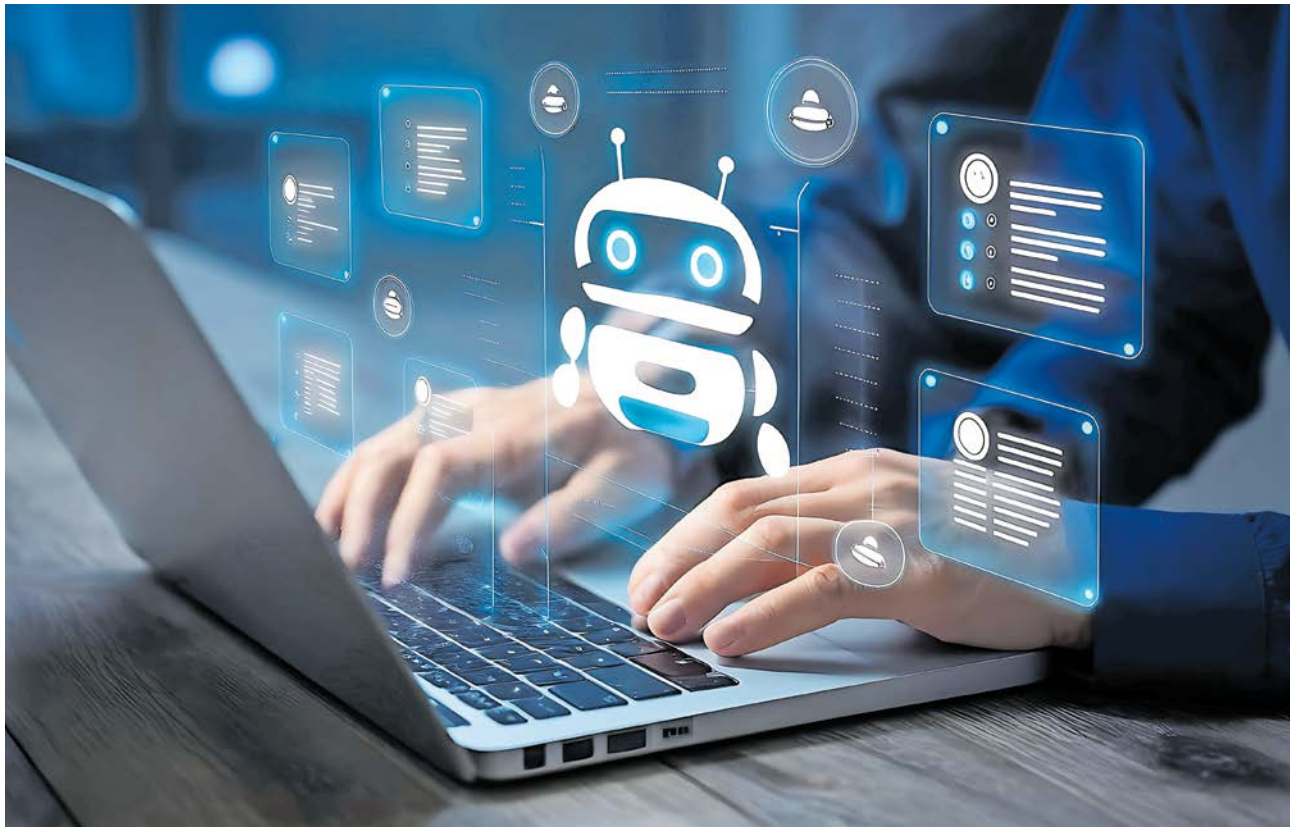
Der Kurs vermittelt grundlegende Kenntnisse für den sicheren Umgang mit dem Internet und der E-Mail-Kommunikation. Inhalte umfassen das Surfen im Internet, das gezielte Finden von Informationen sowie die effektive Nutzung von Suchmaschinen. Zudem werden das Erstellen von E-Mail-Konten, das Versenden und Empfangen von Nachrichten sowie das sichere Verwalten von Anhängen behandelt. Ein idealer Einstieg für alle, die digitale Grundlagen erlernen möchten.

2x ab Fr 28.3., 9-11.15 Uhr,
VHS Kirchheim/Bissersheim,
06359/8001-4042

Instagram, Facebook & Co: Einführung in das Arbeiten mit Social Media

In der heutigen digitalen Welt sind Social-Media-Plattformen unverzichtbare Tools, um mit anderen zu kommunizieren, Netzwerke aufzubauen und die eigene Marke oder Dienstleistung zu präsentieren. Doch wie lässt sich erfolgreich mit Plattformen wie Instagram, Facebook und Co. arbeiten? Im Mittelpunkt des Kurses stehen unter anderem folgende Themen: die Erstellung und Optimierung von Social-Media-Profilen, um die Sichtbarkeit zu erhöhen; Strategien zur Gestaltung ansprechender Inhalte; die Analyse von Zielgruppen; Tipps für die Interaktion mit der Community; Umgang mit Kommentaren und Nachrichten. Der Kurs eignet sich für Einsteiger und alle, die ihre Social-Media-Kenntnisse gezielt erweitern möchten.

4x ab Do 8.5., 18.30-20 Uhr,
KVHS Bad Dürkheim,
06322/961-2408 | Red



Die digitale Entwicklung schreitet so schnell voran, dass es manchmal schwer fällt, Schritt zu halten. Kurse der Kreisvolkshochschule können dabei helfen. Foto: Naiem-AdobeStock

Seit 2024 gibt es an Volkshochschulen und anderen Weiterbildungseinrichtungen in Rheinland-Pfalz neue Angebote zur digitalen Medienkompetenz. Insgesamt beteiligen sich über 30 Bildungseinrichtungen an dem landesweiten Projekt Digi-Netz, das vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung gefördert wird. Das Projekt zielt darauf ab, Bürgerinnen und Bürger mit den notwendigen digitalen Grundkompetenzen auszustatten, um selbstbestimmt, sicher und gleichberechtigt an der digitalen Lebens- und Arbeitswelt teilnehmen zu können. Im Rahmen des Projekts werden sowohl kostenfreie Sprechstunden als auch reguläre Kurse angeboten, die sich mit digitalen Themen aus Alltag und Beruf beschäftigen.

Digitale Souveränität: Ein Schlüssel zur Chancengleichheit

In einer zunehmend digitalisierten Welt ist digitale Souveränität eine zentrale Kompetenz, die jeder Mensch benötigt, um gleichberechtigt an der Gesellschaft teilzuhaben und erfolgreich im Berufsleben zu bestehen. Digitale Fähigkeiten sind nicht mehr nur eine Option, sondern eine Voraussetzung, um in einer vernetzten Welt zu kommunizieren, zu interagieren und zu wachsen. Deshalb setzen sich die Volkshochschulen dafür ein, Menschen aus allen Altersgruppen, Kulturen und Herkunftsländern zu ermutigen und zu



befähigen, digitale Technologien souverän zu nutzen. Das Ziel ist es, Menschen dabei zu unterstützen, ihre digitalen Endgeräte sicher und kompetent zu bedienen – sei es beim Kommunizieren, beim Vernetzen oder beim Navigieren durch die Vielzahl digitaler Anwendungen.

Selbsttest auf der Homepage

Doch vielen Menschen fällt es schwer, ihre digitale Kompetenz einzuschätzen. Entweder neigen sie dazu, ihre digitale Kompetenz zu über- oder zu unterschätzen. Der Landesverband der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz hat daher einen Online-Selbsttest entwickelt, der auch auf der Homepage der KVHS Bad Dürkheim hinterlegt ist unter www.kvhs-duew.de. Dieser Test hilft bei einer neutralen Einschätzung der Fähigkeiten. | Red

Tipps

Kostenfreie Einzelsprechstunden

Die KVHS bietet kostenfreie Sprechstunden an, in denen sich interessierte Bürgerinnen und Bürger individuell beraten lassen können. Die Einzelsprechstunden richten sich an alle, die Fragen zu digitalen Geräten und Anwendungen haben – von der Installation und Nutzung von Apps über den Umgang mit Tablets und Handys bis hin zu fortgeschrittenen Themen. „So stellen wir sicher, dass jeder die Unterstützung erhält, die er oder sie benötigt, um souverän und selbstbewusst in der digitalen Welt agieren zu können“, sagen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KVHS.

Kontakt und Anmeldung:

Die kostenfreien Einzelsprechstunden finden jeweils am letzten Dienstag eines Monats statt, eine Anmeldung vorab ist unbedingt erforderlich unter 06322/961-2408 oder -2401.

Die nächsten Termine sind:

25.2.: 9.30-10.30 Uhr, 10.30-11.30 Uhr, 11.30-12.30 Uhr

25.3.: 15-16 Uhr, 16-17 Uhr, 17-18 Uhr. Weitere Termine werden auf der Homepage www.kvhs-duew.de veröffentlicht. | Red



Von Genuss bis Gesundheit: In KVHS-Kursen werden Flammkuchen gebacken, aber auch Rückenübungen vermittelt. Fotos: Immersive Dimension/Sabine Hürdler/Adobestock

Große Bandbreite an Wissen und Können

Kurse der KVHS vermitteln wertvolle Informationen und können in vielen Lebenslagen unterstützen

Mit den neuen Kursen der Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim lässt sich viel entdecken. Ob man seine kulinarischen Fähigkeiten mit einem Flammkuchen-Backkurs verfeinern, den CO₂-Fußabdruck reduzieren oder kreative Ausdrucksformen im Aquarellmalen finden möchte – bei der KVHS ist für jeden etwas dabei. Oder wie wäre es mit einem gestärkten Rücken dank Wirbelsäulengymnastik oder verbesserten Englischkenntnissen? Die Kurse der KVHS bieten nicht nur wertvolle Kenntnisse, sondern auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und Spaß zu haben. Anmeldung und Infos zu allen Kursen: www.kvhs-duew.de

Testamentgestaltung

Wer nicht möchte, dass im Todesfall die gesetzliche Erbfolge eintritt, muss ein Testament schreiben oder einen Erbvertrag abschließen. Der Kurs vermittelt die Grundlagen wie Erbeinsetzung, Vermächtnisanordnungen, Vermeidung und Minderung von Pflichtteilsansprüchen, Familienbindung des Vermögens und anderes mehr.

Mi 12.2., 19-21 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408, kostenfrei

Der Pflichtteilsanspruch im Erbrecht

Wer ist in welcher Höhe am Nachlass pflichtteilsberechtig? Welche Pflichtteilsansprüche gibt es? Die Rechte des Pflichtteilsberechtigten und Pflichten des Erbengemeinschaft sowie verschiedene Möglichkeiten zur Minderung eines Pflichtteilsanspruches werden beispielhaft anhand von Fällen aus der Praxis aufgezeigt.

Mi 26.3., 19-21 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408, kostenfrei

Schenken und Vererben

Was sollte man unbedingt beachten, was kann man regeln, wenn man sich dazu entschließt, an nächste Familienangehörige zu Lebzeiten einen größeren Geldbetrag zu schenken oder Grundbesitz zu übertragen und welche Konsequenzen kann das für den Erbfall des Schenkers haben?

Mi 2.4., 19-21 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408, kostenfrei

Elsässer Stein-Flammkuchen

Das Flammkuchenbacken in all seiner Vielfalt ist Thema des Kurses. Gestartet wird mit dem klassischen Elsässer Original, ergänzt durch süße Varianten mit Himbeeren, Birnen und Äpfeln, die flambiert werden. Die Flammkuchen werden auf dem Stein gebacken. Dabei stehen Tipps zur perfekten Zubereitung im Fokus.

Mo 17.2., 18-21.45 Uhr, VHS Hafslach, 06324/935-325

Der eigene CO₂-Fußabdruck

Tägliche Entscheidungen und Handlungen bestimmen, wieviel CO₂-Emission wir persönlich verursachen. Zusammengefasst wird dies im CO₂-Fuß-



Mehr Lebensfreude: Malen und Sitz-Zumba. Fotos: Engin Korkmaz/DK 2020/Adobestock

abdruck. Wie er ermittelt wird und wie sich CO₂ einsparen lässt, zeigt der Kurs. **Di 18.2., 19-20 Uhr, VHS Bad Dürkheim 06322/935-4200, kostenfrei**

Souveräner Umgang mit Konflikten

Warum habe ich nicht besser reagiert? Wieso kann ich nicht selbstbewusst auftreten? Den Ursachen von Konflikten geht der Kurs auf den Grund. 14 effektive Strategien, um sie zu vermeiden oder souverän zu lösen werden in einem intensiven „Extremtraining“ praxisnah erarbeitet.

2x ab Mi 19.2., 18.30-21 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/805523

Erschöpfungskompetenz

In vielen pädagogischen Einrichtungen arbeiten Menschen am Limit. Hohe Erwartungen, vielfältige Anforderungen und die Rahmenbedingungen führen zu Überlastung. Diese Fortbildung möchte darin unterstützen, mit Erwartungen und Belastungen besser umzugehen. Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Was ist mir wichtig? Wo sind meine eigenen Grenzen und wie kann ich diese achten? Was sind Frühzeichen von Erschöpfung? Wie kann ich mit Erwartungen anderer umgehen? Welche Kompetenzen habe ich und wann kann ich sie einsetzen? Die Fortbildung zeigt Theorien und Strategien der Achtsamkeit und sanften Bewegung, von Entspannung, Resilienz und Salutogenese.

3x ab Di 1.4., 9-16 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2401



Aquarellkurs Frühjahrsbeginn

Licht, Leuchtkraft, Lebendigkeit: Im Frühling erwacht die Natur zu neuem Leben, und es bereitet Freude, dies durch die eigene malerische Gestaltung gemeinsam in der Gruppe kreativ zu begleiten. Es werden Grundlagen der Aquarellmalerei vermittelt und Materialien erklärt. Landschafts- und Naturmotive stehen im Vordergrund. **4x ab Do, 27.2., 15-18 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042**

Rückenschule

Der Kurs umfasst Übungen zur präventiven Stärkung des Wirbelsäulenbereichs sowie Dehn- und Kräftigungsübungen für Rücken-, Bauch- und Gesäßmuskulatur. Das Angebot richtet sich gleichermaßen an Einsteiger und Fortgeschrittene. **8x ab Mi 5.3., 9-10 Uhr, VHS Dirmstein, 06359/8001-4042**

Rollstuhl-Zumba-Fitness (Sitz-Zumba)

Zumba ist Bewegung mit Musik, die den Körper und die Seele in Schwung bringt. Im Kurs trainiert jeder nach seinen eigenen Möglichkeiten. Bei Rollstuhl-Zumba ersetzt man die Beine durch Drehungen mit dem Rollstuhl. Damit ist Zumba ein tolles Oberkörper-Workout, mit dem man Kraft und Ausdauer trainiert und Kalorien verbrennt. Muskeln werden auf- und Verspannungen abgebaut. Teilnehmer, die nicht beeinträchtigt sind, können an dem Kurs stehend oder sitzend auf dem Stuhl teilnehmen.

8x ab Di 29.4., 14.30-15.30 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Online: Amerikanische Politik und Kultur (B1-C1) in englischer Sprache

Dieser Kurs beschäftigt sich mit dem politischen und kulturellen Leben in den USA und umfasst historische und aktuelle Themen wie Wahlprozesse, soziale Bewegungen, persönliche Freiheiten und systemische Themen wie Rassismus. Es werden auch die Beiträge wichtiger amerikanischer Künstler, Musiker und Schriftsteller betrachtet. Die Teilnehmenden sollten in der Lage sein, abstrakte Ideen auf Englisch auszudrücken.

8x ab Mo 10.3., 19.30-20.30 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Online: Englische Konversation (B1-B2)

Dieser Kurs hilft den Teilnehmenden, ihre Fähigkeiten im Englischen für alltägliche Situationen wie Einkaufen, Reisen, Treffen mit Freunden oder Arztbesuche zu verbessern. Hausaufgaben werden ebenfalls zur Vertiefung des Lernstoffs angeboten.

8x ab Di 11.3., 18-19 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Online: Business English (B1-C1)

Dieser Kurs legt den Schwerpunkt auf Konversation, Korrespondenz, Grammatik und Wortschatz im Geschäftsumfeld. Themen wie das Verfassen von Geschäftsbriefen und E-Mails, Meeting-Protokolle und Teamarbeit werden behandelt. Hausaufgaben zur Vertiefung der Kenntnisse werden angeboten.

8x ab Di 11.3., 19.30-20.30 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402

Online: Englische Konversation (C1-C2)

Auf diesem Niveau sollten die Teilnehmenden in der Lage sein, sich in den meisten Situationen ohne Vorbereitung sicher auszudrücken. Es werden viele Themen besprochen, darunter aktuelle Ereignisse, Kultur, Literatur, Psychologie und persönliche Interessen sowie berufliche Inhalte.

8x ab Mi 12.3., 18-19 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402 | Red

Rund 3,4 Millionen Euro pro Jahr

Landkreis investiert sechsstellige Summen in Straßen und Radwege – Geplante Projekte 2025 und 2026

Auch im Jahr 2025 sind wieder verschiedene Arbeiten an Kreisstraßen im Landkreis Bad Dürkheim geplant. „Wir sind hier in hohem Maße von der Arbeit des zuständigen Landesbetriebs Mobilität abhängig, wo die personelle Ausstattung nicht optimal ist. So kommt es, dass Projekte nicht so vorangehen, wie wir uns das eigentlich vorstellen“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Der für die Kreisstraßen zuständige Beigeordnete Sven Hoffmann fügte an: „Das ist aktuell eine große Bürde für den LBM, was sich direkt auf unsere Planungen auswirkt.“

Grundsätzlich werden Bauwerke und Straßen in Zuständigkeit des LBM jährlich geprüft. „Danach wird uns vorgeschlagen, welche Straßen in diesem Jahr saniert werden sollen. Das ist Teil eines Mehrjahresplans. Es kann aber natürlich zu Verschiebungen kommen, beispielsweise wegen Ereignissen wie dem Hangrutsch an der K2“, so Hoffmann weiter. Dem Kreisbeigeordneten zufolge investiert der Kreis „im Jahr rund 3,4 Millionen Euro in Kreisstraßen und Radwege. Im Schnitt gibt es dafür Landeszuwendungen von 65 Prozent der Kosten“.

Die für 2025 geplanten Projekte

K24 – Ortsdurchfahrt Gerolsheim

Bereits 2011 hatte die Verbandsgemeinde Leiningerland auf den schlechten baulichen Zustand der Ortsdurchfahrt hingewiesen. Der LBM hat nun wegen der bestehenden Schäden, die bei Leitungsverlegungen von Versorgungsträgern verursacht wurden, vorgeschlagen, die K24 auf einer Strecke von rund 500 Metern von der Einmündung der Obergasse bis zur Kreuzung zur Hauptstraße auszubauen. Von geplanten Gesamtkosten von 250.000 Euro trägt der Kreis 87.500 Euro.

K24 – Lückenschluss Teilstück/Verlegung in Dirmstein

In Dirmstein ist die K24 im Zuge der Neuüberplanung des Neubaugebiets „Nachtgärten“ verlegt worden. Sie führt nun durch das Neubaugebiet hindurch. Die Straße wurde von der Gemeinde gebaut und soll nun zur Kreisstraße aufgestuft werden. Im Gegenzug wird die Schlossgasse zur Gemeindestraße abgestuft. Zuwendungsfähig ist nur die Hälfte der Straße. Daher bleiben von rund 300.000 Euro Gesamtkosten rund 202.500 Euro beim Kreis.

K24 – Lückenschluss des Radwegs zwischen Gerolsheim und Dirmstein

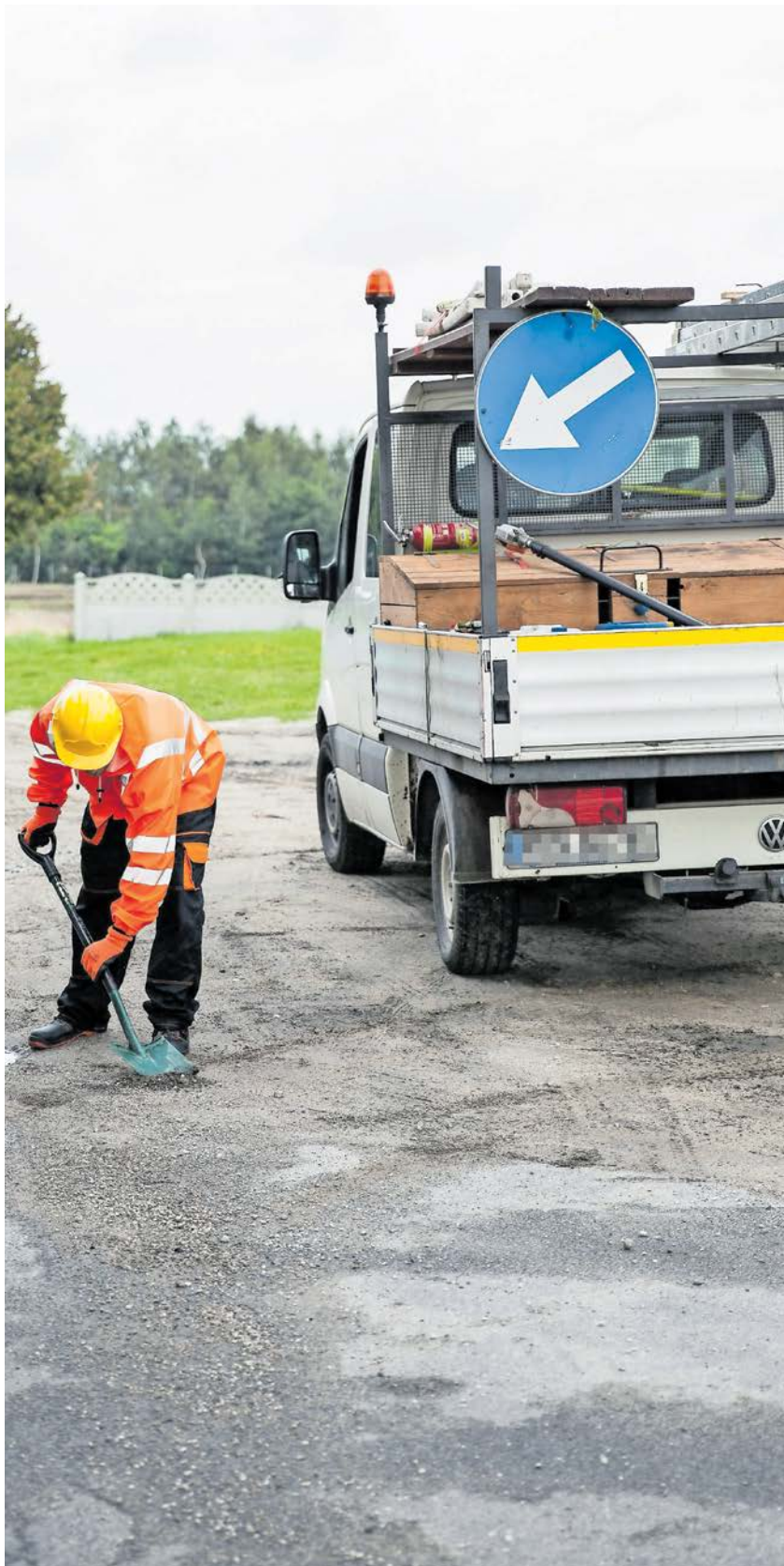
Weil in Dirmstein ein Einkaufsmarkt geplant wurde, soll von Gerolsheim aus zu dem Markt ein Radweg gebaut beziehungsweise ein Wirtschaftsweg umgebaut werden. So sollen die Bürgerinnen und Bürger aus Gerolsheim sicher mit dem Rad zum Einkaufen fahren können. Von Gesamtkosten von 200.000 Euro trägt der Kreis 70.000 Euro.

K36 – Tiefenthal-Nackerhof

Im Bereich der Autobahnbrücke an der A6 bei Tiefenthal wird die Fahrbahn und die sogenannte Rinnenbordeanlage am Fahrbahnrand erneuert. Von erwarteten Kosten von 350.000 Euro verbleiben 122.500 Euro beim Kreis.

K1 – Ortsdurchfahrt Kirchheim

Ein bestehendes Teilstück der K1 in Kirchheim wurde nach Fertigstellung der B271 zur Gemeindestraße beziehungsweise zum Wirtschaftsweg abgestuft. Dabei war die Straße aber nicht



Ausbesserung von Kreisstraßen: In diesem und im kommenden Jahr stehen etliche Projekte auf der Agenda des Landkreises. Foto: Pexels/Marianna Zuzanna

in optimalem Zustand. Zur Realisierung und Finanzierung der sogenannten unterlassenen Unterhaltung der ehemaligen K1 müssen deshalb noch Gespräche zwischen der Ortsgemeinde Kirchheim und dem LBM geführt

werden. Die voraussichtlichen Gesamtkosten betragen 200.000 Euro.

K18 – Frechenthal Richtung Stilles Tal
Die Folgen eines Böschungsrutsches sollen auf dem Weg zum Stillen Tal bei

Frechenthal für rund 100.000 Euro beseitigt werden.

K16 – Rotsteig, Ortseinfahrt Wachenheim

Die K16 ist im Jahr 2024 ausgebaut worden. Die Kreisverwaltung und der LBM sind in Diskussion über die vorgelegte Endabrechnung, da die Verwaltung den Zustand der ausgebauten Straße nicht für zufriedenstellend hält. Der LBM hat angekündigt, dass die Kosten des Projekts auf 3,5 Millionen Euro steigen können. Bei Zuwendungen von 74 Prozent läge der Eigenanteil des Kreises bei rund 910.000 Euro. Da es zum Rechtsstreit kommen könnte, werden im Haushalt des Jahres 2025 sicherheitshalber 3,5 Millionen Euro eingeplant.

K28 – Eisbachbrücke bei Obrigheim

Die Eisbachbrücke muss Instand gesetzt werden. Von erwarteten Kosten von 120.000 Euro übernimmt der Kreis 42.000 Euro.

K18 – Stützwand Im Frechenthal

Die Instandsetzung der Stützwand oder die Erneuerung durch Gabionen kosten voraussichtlich 100.000 Euro.

K28 – Stützwand am Bahnübergang in Colgenstein

Auch hier soll die Stützwand saniert werden. Die Kosten liegen bei 50.000 Euro.

K29 – Eisbach Heidesheim

Die Straße wird saniert, Gesamtkosten: 90.000 Euro.

K18 – Helmbach/Hornesselwiese

Wegen des sanierungsbedürftigen Zustands ist die Einrichtung einer Schutzeinrichtung erforderlich. Die K18 im Landkreis Bad Dürkheim umgibt die K51 im Landkreis Südliche Weinstraße von beiden Seiten. Das Projekt betrifft 1,6 Kilometer der K18 und 1,15 Kilometer der K51. Da beide Kreisstraßen in sehr schlechtem Zustand sind, hat der LBM den Ausbau empfohlen. Um Synergieeffekte zu nutzen, soll es ein Gemeinschaftsprojekt beider Landkreise werden. Die voraussichtlichen Gesamtkosten liegen bei 750.000 Euro.

Für 2026 geplante Projekte

K31 – Höningen nach Leistadt/ Gabionen-Stützwand bei Höningen

Geplant ist ein Bestandsausbau von rund 2500 Metern bei Kosten von 360.000 Euro. Der Eigenanteil des Kreises liegt bei 126.000 Euro.

K17 – Stützwand Am Friedhof in Iggelbach

Die Stützwand soll im Jahr 2026 zusammen mit der Straße selbst saniert werden. Von Gesamtkosten von 80.000 Euro trägt der Kreis 28.000 Euro.



In Schulen investiert der Kreis große Summen: Gottlieb-Wenz-Schule und Siebenpfeiffer-Realschule plus in Haßloch (Bilder links oben), Von-Carlowitz-Realschule plus Weisenheim am Berg und Sven Hoffmann auf der Baustelle der IGS Deidesheim (links unten). Bild rechts: Leininger Gymnasium. Fotos: KV

„Ausbau der Schulen liegt uns am Herzen“

Landkreis bringt alle Schulen in eigener Trägerschaft digital auf den neusten Stand und investiert in Sanierungen

Jedes Jahr investiert der Landkreis mehrere Millionen in die Sanierung und Ausstattung der Schulen: Auch 2025 stehen wieder viele wichtige Arbeiten auf dem Programm. Das DÜW-Journal blickt in den Haushalt für das aktuelle Jahr und fasst die Projekte zusammen.

„Wir können es nicht oft genug betonen: Kinder und Jugendliche sind die Zukunft. Dass sie die optimalen Chancen für ihre Bildung erhalten, ist wesentlich. Uns liegt daher der Ausbau der Schulen in unserer Trägerschaft besonders am Herzen“, sagt der für das kreiseigene Bauen zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann. Er verweist auf die Sanierungen rund um Brandschutz, EDV-Ausstattung und Amokprävention, die an fast allen weiterführenden Schulen laufen oder bald losgehen. „Gerade eine gute EDV-Vernetzung ist heute unerlässlich. Erfreulicherweise sind die allermeisten Schulen bereits bestens angebunden, auch dank der Förderung aus dem Digitalpakt.“ Hierzu zählt beispielweise die Carl-Orff-Realschule plus in Bad Dürkheim. Dank des Digitalpakts konnten die EDV-Maßnahmen vorgezogen werden. Anders am Leininger Gymnasium und an der Realschule plus in Weisenheim am Berg: Die Förderung für die Gesamtmaßnahme inklusive EDV war bereits beim Land beantragt, als sich die Möglichkeit des Digitalpakts eröffnete – sodass hier der EDV-Ausbau Teil der Großmaßnahme ist. „Das macht in der Abrechnung einen Unterschied, ändert aber nichts an der Tatsache, dass wir alle Schulen auf den neusten Stand bringen“, erklärt Hoffmann. Eine viel kleinere Maßnahme ist der Austausch der Schließanlagen. Manche Schulen sind mit neuen Systemen ausgestattet, andere ziehen in den kommenden Jahren nach. Schon dieses Jahr steht der Austausch bei allen Schulsporthallen auf dem Plan. Dies führt auch zu einer Erleichterung der Hallennutzung für Sportvereine.

Die Maßnahmen im Einzelnen

An der Carl-Orff-Realschule plus (COR) in Bad Dürkheim geht es jetzt los mit der großen Maßnahme zu Brandschutz und Amok-Prävention. Bis an der Schule allerdings tatsächlich die Handwer-

ker hierfür anrücken, dauert es noch mindestens ein Jahr: 2025 steht zunächst das Vergabeverfahren an. 70.000 Euro sind für die Planerleistungen im Haushalt eingeplant. Insgesamt werden die Kosten für alle Arbeiten auf rund vier Millionen Euro geschätzt. Geplant ist auch, dass das Vergabeverfahren für die statische Untersuchung und Sanierung der Fassade an der COR in diesem Jahr startet – auch hier wird es noch dauern, bis die Arbeiten stattfinden. An der Sporthalle dagegen soll 2025 die Schließanlage getauscht werden für rund 40.000 Euro.

Am benachbarten Werner-Heisenberg-Gymnasium wird für den gleichen Betrag auch eine neue Schließanlage an der Sporthalle eingebaut. In den kommenden Jahren wird der Aulabereich nach aktuellen Brandschutzbedingungen saniert, rund 1,7 Millionen Euro sind dafür insgesamt veranschlagt. 2025 starten die Planungen, bis baulich etwas zu sehen ist, wird es noch etwas dauern. Für den Start des Verfahrens sind 250.000 Euro eingeplant. Mehr als zehn Millionen Euro sind in den vergangenen Jahren in die energietechnische Sanierung der Siebenpfeiffer-Realschule plus in Haßloch geflossen – diese Maßnahme ist jetzt abgeschlossen. An dieser Schule steht im aktuellen Jahr der Austausch der Schließanlage an der Holzsporthalle für rund 24.000 Euro an. Die Schließanlage der Schule selbst soll in den kommenden Jahren ausgetauscht werden.

Im Jahr 2022 wurde am Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) in Haßloch die Brandschutzsanierung am Altbestand und in der Aula begonnen. Die Gesamtkosten werden auf 2,7 Millionen Euro geschätzt. Für 2025 steht davon rund eine Million Euro im Haushalt, die Arbeiten sollen Ende 2026 fertig sein. Auch am HAG wird die Schließanlage der Sporthalle dieses Jahr erneuert, für rund 36.000 Euro.

Außerdem in Haßloch: Das Schulgebäude der Gottlieb-Wenz-Schule wurde für insgesamt 2,5 Millionen Euro erweitert. Die Arbeiten sind fast abgeschlossen, die Schule ist bezogen, allerdings fehlt noch die Sanierung von Pausenhof und Pausenhalle. Diese ist für 2025 geplant für rund 350.000 Euro. Außerdem sollen in diesem oder nächstem Jahr die Schließanlagen an Schule und Sporthalle für geschätzte 70.000 Euro getauscht werden.

An der Von-Carlowitz-Realschule plus in Weisenheim am Berg sind die Maßnahmen für die Kombination aus Brandschutz, EDV-Ausbau und Amokprävention bereits seit den Sommerferien 2022 in vollem Gange. Auch hier werden die Gesamtkosten auf vier Millionen Euro geschätzt. Im laufenden Jahr werden davon rund 1,8 Millionen Euro für die abschließenden Arbeiten investiert, denn 2025 soll die Maßnahme fertig sein. Zusätzlich wird auch hier für rund 40.000 Euro die Schließanlage erneuert.

An der Realschule plus am Speyerbach in Lambrecht ging es im Sommer 2023 mit der Generalsanierung der Sporthalle los. Rund 6,5 Millionen sind hierfür insgesamt eingeplant. Etwa 2,5 Millionen davon sollen in diesem Jahr aufgewendet werden, sodass die Sanierung nach aktuellen Planungen Ende 2025 fertig sein soll. Die Schließanlage der Sporthalle wird direkt mit erneuert, an der Schule steht diese Aktion noch an: Auch diese soll 2025 ausgetauscht werden, für geplante 90.000 Euro.

Am Leininger Gymnasium in Grünstadt laufen ebenfalls die Arbeiten zu Brandschutz, EDV-Vernetzung und Amokprävention. Baubeginn war im Mai 2024, Im Frühjahr 2027 sollen die Arbeiten beendet sein. Neun Millionen Euro sind insgesamt veranschlagt, für 2025 stehen 3,4 Millionen Euro davon im Haushalt. Auch hier wird hier in diesem Jahr die Schließanlage der Sporthalle ausgetauscht, für geschätzte 35.000 Euro.

An der Integrierten Gesamtschule in Grünstadt soll in den kommenden Jahren die Herrmann-Gustavus-Halle generalsaniert werden. Geplante Kosten: vier Millionen Euro. Das Verfahren startet 2025, 70.000 Euro sind zunächst im Haushalt eingeplant. Da dies aber erst der Beginn der Planungen ist, wird es bis zu sichtbaren Arbeiten an der Sporthalle noch dauern.

Die größte Baumaßnahme der vergangenen Jahre an einer Schule im Landkreis Bad Dürkheim ist die an der Integrierten Gesamtschule Deidesheim-Wachenheim: Am Standort Deidesheim werden seit Juli 2019 alle Voraussetzungen für eine Oberstufe geschaffen. Dafür wird die gesamte Schule ausgebaut. „Die Hauptarbeit ist gemacht“, sagt Sven Hoffmann stolz. 29 Millionen Euro hat der Landkreis hierfür in die Hand genommen. Der erste Bauabschnitt war im April 2022 bezugsfertig, der zweite im November 2024. Alle Unterrichtsräume sind damit fertig. Allerdings steht die Sanierung im alten Bereich aus den 1960er-Jahren noch teilweise aus, in dem sich die Fachräume befinden. Diese werden in diesem Jahr auf den neuesten Stand gebracht. Rund sechs Millionen Euro sind veranschlagt. In einem Bereich muss das Dach erneuert werden, diese Arbeiten sind für März/April 2025 geplant.

„Unser Ziel ist es, im Laufe des Jahres 2026 mit allen Arbeiten an der Schule für die Errichtung der Oberstufe fertig zu sein“, sagt Hoffmann. „Wir hatten in diesem Projekt große Verzögerungen aufgrund von Corona und Ukraine-Krieg. Umso stolzer bin ich, dass alle Beteiligten jede Hürde gemeistert haben und wir im kommenden Jahr, wenn alles weiter nach Plan läuft, dieses große Projekt erfolgreich abschließen können.“ Am Standort Wachenheim wird noch im Jahr 2025 die Schließanlage in der Schule für geschätzte 90.000 Euro getauscht. | Sina Müller

„German Angst“ und rechte Strömungen

„Hambacher Gespräch“ und „Hambacher Nachlese“: Brisante politische Themen auf dem Hambacher Schloss

In einer von Krisen, Kriegen und einschneidenden Veränderungen geprägten Welt wird ein Thema immer relevanter: die Sicherheit. Auf dem Hambacher Schloss nähern sich in der Reihe der „Hambacher Gespräche“ Experten diesem Grundbedürfnis aus verschiedenen Blickwinkeln an, darunter Historiker Eckart Conze. Den Themen „Das Deutsche Demokratische Reich“ und Extremismus widmet sich außerdem die Veranstaltung „Hambacher Nachlese“.

Auf dem Hambacher Schloss wird im Jahresverlauf über Fragen der inneren und äußeren Sicherheit ebenso diskutiert wie über Aspekte der sozialen Sicherheit. Am Anfang der „**Hambacher Gespräche**“ steht jedoch eine grundsätzliche Einordnung des Themas. Unter dem programmatischen Titel „Keine Experimente!“ soll über Sicherheit als deutsches Grundbedürfnis diskutiert werden. Bekanntlich handelt es sich hierbei um den Wahlkampflogan von Konrad Adenauer zur Bundestagswahl im Jahr 1957, der bei den Wählerinnen und Wählern tatsächlich Wirkung zeigte: Mit knapp über 50 Prozent der Stimmen erzielte die Union das bis heute höchste Wahlergebnis einer Partei bei einer Bundestagswahl. Stimmt also der Ruf der Deutschen, besonders sicherheitsbedürftig zu sein? Gibt es eine „German Angst“? Und wenn ja: Was sind die historischen und psychologischen Ursachen dafür? Deutschland ist eines der sichersten Länder der Welt. Warum herrscht dennoch so viel Verunsiche-



Professor für Neueste Geschichte und Experte für innere und äußere Sicherheit: Eckart Conze kommt zum Hambacher Gespräch. Foto: Uni Marburg

rung? Wie entwickelte sich das individuelle und das kollektive Sicherheitsgefühl über die Jahrzehnte?

Mit dem Historiker Eckart Conze wird ein ausgewiesener Experte versuchen, Antworten auf diese und weitere Fragen zu geben. Conze ist Professor für Neueste Geschichte an der Philipps-Universität Marburg, wo die historische Sicherheitsforschung zu einem seiner Forschungsschwerpunkte zählt. Neben Publikationen zur „Sicherheit als Kultur“ sowie zur „Geschichte der Sicherheit“ hat er im Jahr 2009 eine vielbeachtete Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis in die Gegenwart veröffentlicht mit dem Titel „Die Suche nach Sicherheit“. Indem Conze seine Fragestellungen bewusst von der Gegenwart aus formuliert, leistet seine Analyse stets auch Beiträge zum besseren Verständnis heutiger Entwicklungen. Gegenwärtige Entwicklungen sind auch Thema der ersten „**Hambacher Nachlese**“ im Jahr 2025. In der Buchvorstellungsreihe wird am 6. März der Historiker Volker Weiß zu Gast sein. Weiß gehört zu den besten Kennern des Rechtsextremismus in Deutschland. Sei-

ne 2017 erschienene Studie „Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes“ wurde von der Kritik umfassend gewürdigt als „glänzende Dekonstruktion der Neuen Rechten mit ihren eigenen Mitteln“ („Die Zeit“).

Mit seinem neuen Buch „Das Deutsche Demokratische Reich“ knüpft Weiß an seinen Bestseller an und analysiert die Methoden der extremen Rechten in den Feldern der Geschichts- und Geopolitik. Letztlich gehe es in diesen Auseinandersetzungen um die Deutungshoheit über Geschichte und Gegenwart. Die widersprüchlichen, verklärenden und oft schrillen Geschichtskonstruktionen der extremen Rechten weisen nach der Analyse des Historikers auf ein Ziel: ein „Deutsches Demokratisches Reich“ als Synthese aus den autoritären Systemen der deutschen Vergangenheit. Weiß untersucht die wichtigsten Strömungen und Akteure in Deutschland und weitet immer wieder den Blick hin auf vergleichbare Aktionen der rechten Milieus in Russland und den USA. Im Hambacher Schloss stellt er seine neue Studie vor – und zur Diskussion. | Red



Stellt sein neues Buch vor: Volker Weiß. Foto: Maximilian Goedecke Photography

Die Termine

Donnerstag, 6. März, 19 Uhr Hambacher Nachlese:

Das Deutsche Demokratische Reich. Wie die extreme Rechte Geschichte und Demokratie zerstört – Buchvorstellung und Autorengespräch mit Volker Weiß
Moderation: Kristian Buchna
Der Eintritt ist frei. Um schriftliche Anmeldung wird gebeten: anmeldung@hambacher-schloss.de.

Donnerstag, 10. April, 19 Uhr Hambacher Gespräch:

„Keine Experimente!“ Sicherheit als deutsches Grundbedürfnis, unter anderem mit Historiker Eckart Conze
Moderation: Kristian Buchna
Der Eintritt ist frei. Um schriftliche Anmeldung wird gebeten unter: hambachergespraech@hambacher-schloss.de
Eine Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, des Frank-Loeb-Instituts an der RPTU Kaiserslautern-Landau und der Stiftung Hambacher Schloss.



Klett-Cotta

Deutschland nach der Wahl: Demokratieforum auf dem Hambacher Schloss

Demokratieforum: „Quo vadis, Deutschland?“

Die Sendung nach der Bundestagswahl: Mittwoch, 26. Februar, 19 Uhr, Hambacher Schloss, Festsaal

Drei Tage nach der Bundestagswahl thematisieren Fachleute beim Demokratieforum Hambacher Schloss dringliche politische und gesellschaftliche Aufgaben. Zu Gast sind unter anderem die Wirtschaftswise Veronika Grimm sowie Jagoda Marinc als Beobachterin der Einwanderungsgesellschaft. Mode-

riert wird die Diskussion von dem deutsch-französischen Publizisten Michel Friedman. Der Eintritt ist frei. Beim Demokratieforum werden vier Mal im Jahr politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen, die für die Demokratie bedeutend sind, aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. | Red

Eine Veranstaltung des SWR und der Stiftung Hambacher Schloss

Anmeldung per Mail unter: demokratieforum@hambacher-schloss.de



Podiumsdiskussion auf dem Hambacher Schloss: Demokratieforum . Foto: SWR

Fragebögen zum Mietpreis

Landkreis ermittelt Höhe ortsüblicher Mieten – Hoher Rücklauf wichtig: Bögen jetzt noch einsenden

Anfang Januar hat der Landkreis an Vermieterinnen und Vermieter einen Fragebogen zur Mietwerterhebung geschickt und um Rückmeldung gebeten. Hintergrund ist das sogenannte „Schlüssige Konzept“. Doch was ist das überhaupt und warum sollte man den Fragebogen ausfüllen?

„Wir brauchen diese Daten als Orientierung“, erklärt der für das Sozialamt zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. „Einen rechtlich verpflichtenden Mietspiegel gibt es bei uns nicht. Aber das Sozialamt muss einschätzen können, welche Mieten aktuell angemessen sind, wenn es beispielsweise für die Empfänger von Grundsicherung im Alter die Kosten übernimmt.“ Rund 4000 Haushalte im Landkreis können ihren Lebensunterhalt und/oder ihre Mietkosten nicht selbst aufbringen. Hier springt der Landkreis ein. Deutschlandweite Vorgaben, bis zu welcher Höhe eine Miete übernommen wird, könne es allerdings nicht geben, da eine Wohnung in München eben deutlich teurer sei als in Pirmasens, stellt Jordan klar. Und selbst innerhalb des Landkreises gibt es Unterschiede, in der Stadt Bad Dürkheim sind die Kosten andere als in der Verbandsgemeinde Lambrecht. Um einen Vergleichswert zu haben, braucht es die Mietwerterhebung, die die ortsüblichen Mieten ermittelt. Die Grundlage ist die gesetzliche Vorgabe des „Schlüssigen Konzepts“ nach dem Sozialgesetzbuch. Demnach wird der aktuelle Wohnungsmarkt faktenbasiert berücksichtigt, indem das Sozialamt Wohnungsanzeigen auswertet, vergleicht, was anderen Leistungsempfänger



Zur Ermittlung des Mietzuschusses: Mietwerterhebung. Foto: Pexels/Pixabay

gern gezahlt wird und den aktuellen Markt anhand der Befragung von Vermietern regelmäßig evaluiert. „Anhand dessen ermitteln wir etwa das untere Drittel des Mietmarkts, dies wird als angemessen erachtet“, erklärt Michael Nicklas, zuständiger Referatsleiter der Kreisverwaltung. Luxuswohnungen werden also ausgeschlossen, aber auch Wohnungen, die gar nicht zumutbar sind. „Der Wohnungsmarkt ist angespannt“, weiß Nicklas. Dennoch geben die so ermittelten Orientierungswerte ein gutes Bild, um Leistungsempfängern sagen zu können: „Zu diesem Preis müsstest du etwas finden“ oder „deine Wohn-

nung ist aktuell zu teuer.“ Sollte zweiteres der Fall sein, heißt das allerdings nicht, dass derjenige sofort umziehen muss. Es ist auch möglich, mit dem Vermieter eine Einigung zu erzielen. „Aber in den meisten Fällen läuft es auf Umzug hinaus“, weiß Nicklas. Dies geschieht innerhalb bestimmter Fristen und immer in Rücksprache mit dem Sozialamt, sodass es je nach Fall auch Ausnahmen geben kann. „Auch wenn jemand, etwa krankheitsbedingt, auf eine bestimmte Art der Wohnung angewiesen ist, kann diese mal über den Orientierungswerten liegen“, erläutert Nicklas außerdem. Es wird immer von Fall zu Fall geschaut,

was machbar ist. „Es kann auch sein, dass wir zwar nur bis zu einer gewissen Grenze die Miete zahlen, aber die Kinder den Rest drauflegen, sodass jemand in seiner Wohnung bleiben kann“, beschreibt Nicklas einen möglichen Fall. Wichtig sei aber, dass das Sozialamt Daten zur Orientierung hat, welche Mietkosten im Vergleich mit dem Markt angemessen sind – und dafür braucht es die Befragung. Damit die Daten den Mietmarkt abbilden und gerichtsfest sind, ist die Kreisverwaltung auf einen hohen Rücklauf der Befragung angewiesen. Und zwar von jedem Vermieter: Egal, welche Art von Wohnungen er vermietet und egal, wie hoch die Miete ist. Denn der gesamte Markt muss mit dem Konzept abgebildet werden. „Bei uns gibt es fast keine großen Vermieter“, weiß Nicklas. „Umso wichtiger sind die Antworten der kleinen Vermieter.“

Zuletzt wurde die Befragung vor vier Jahren durchgeführt, damals war der Rücklauf gut. Das Sozialamt hofft auf eine ähnliche Reaktion in diesem Jahr. „Daher, bitte machen Sie mit“, ruft Timo Jordan auf. „Auch wenn die Frist abgelaufen ist, senden Sie den Fragebogen zurück, wir werden ihn so lange wie möglich einbeziehen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.“ | Sina Müller

Fragen und Antworten zur Vermieterbefragung

Der Befragungszeitraum ist inzwischen abgelaufen. Soll ich dennoch antworten?

Ja, gerne. Nach Abschluss der Befragung erfolgen ohnehin noch diverse Arbeitsschritte. Solange es möglich ist, die Rückmeldung einzubinden, wird dies auch geschehen.

Handelt es sich bei dem Ergebnis der Befragung um einen Mietspiegel?

Nein, die Erstellung eines Mietspiegels ist nicht Aufgabe des Landkreises. Diese Aufgabe obliegt den Gemeinden, jedoch besteht eine Verpflichtung erst ab einer Einwohnerzahl von 50.000. Derzeit existiert im Landkreis Bad Dürkheim kein „richtiger“ Mietspiegel. Die Werte, die im Zuge der Mietwerterhebung ermittelt werden, sind zwar kein belastbarer Mietspiegel, können aber Vermieterinnen und Vermietern eine Orientierung zu den derzeitigen Mietpreisen geben. Vereinfacht gesagt: Die Werte bilden in der Regel das untere Drittel des Mietmarktes ab.

Welchen Zweck hat diese Abfrage genau?

Als örtlicher Sozialhilfeträger ist es Aufgabe der Kreisverwaltung,

zu definieren, was eine Wohnung im Landkreis für Bezieher von Bürgergeld, Grundsicherung im Alter bei Erwerbsminderung oder Hilfe zum Lebensunterhalt kosten darf. Überschreiten die tatsächlichen Kosten diese Werte, werden Leistungsempfänger nach einer gewissen Zeit zur Senkung ihrer Kosten aufgefordert. Ohne die Mitwirkung der befragten Personen ist es dem Sozialamt faktisch nicht möglich, realistische Werte zu ermitteln.

Ich glaube, dass meine Wohnung zu teuer ist. Macht es Sinn, dennoch zu antworten?

Ja, unbedingt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und verarbeitet. Jeder Datensatz hilft, den Mietmarkt in seiner Gesamtheit zu erfassen und somit möglichst passende Ergebnisse zu erzielen.

Werden die Ergebnisse veröffentlicht?

Ja, die Ergebnisse sind für jedermann zugänglich. Die Werte werden voraussichtlich zum 1. August in Kraft treten und spätestens dann auf der Internetseite des Landkreises veröffentlicht.

Bin ich zur Auskunft verpflichtet, wenn ich angeschrieben

wurde?

Nein, eine Pflicht zur Auskunft besteht nicht, jedoch hilft der Kreisverwaltung jede Antwort, um ein möglichst exaktes Ergebnis zu erhalten.

Gibt es keinen einfacheren Weg an diese Daten zu kommen?

Leider nicht. Einerseits fehlen rechtliche Grundlagen, um auf anderweitig erhobene Daten zurückzugreifen und andererseits wären diese Daten teils schlicht zu alt. Der Wohnungsmarkt unterliegt ständiger Veränderung, und so besteht für den Kreis eine Verpflichtung, Erhebungen mindestens alle vier Jahre durchzuführen und die Ergebnisse alle zwei Jahre fortzuschreiben.

Ich vermiete kein Objekt zu Wohnzwecken, sondern an Gewerbe. Soll ich dennoch antworten?

Nein. Die Daten könnten nicht verwendet werden, da das „Schlüssige Konzept“ rein auf Wohnraum zielt.

Warum wurde ich angeschrieben, obwohl ich nicht vermiete?

Dem Landkreis obliegt die gesetzliche Verpflichtung zu ermitteln, welche Kosten angemessen

sind. Jedoch besteht keine rechtliche Grundlage, um etwa auf die Daten der Finanzverwaltung zurückzugreifen. Unter Einhaltung des Datenschutzes bleibt daher nur die Möglichkeit, eine Vermutung auf Basis der Daten des Abfallwirtschaftsbetriebes anzustellen. Das kann selbstverständlich auch falsch sein. Sollten Sie fälschlicherweise angeschrieben worden sein, können Sie das Schreiben einfach entsorgen.

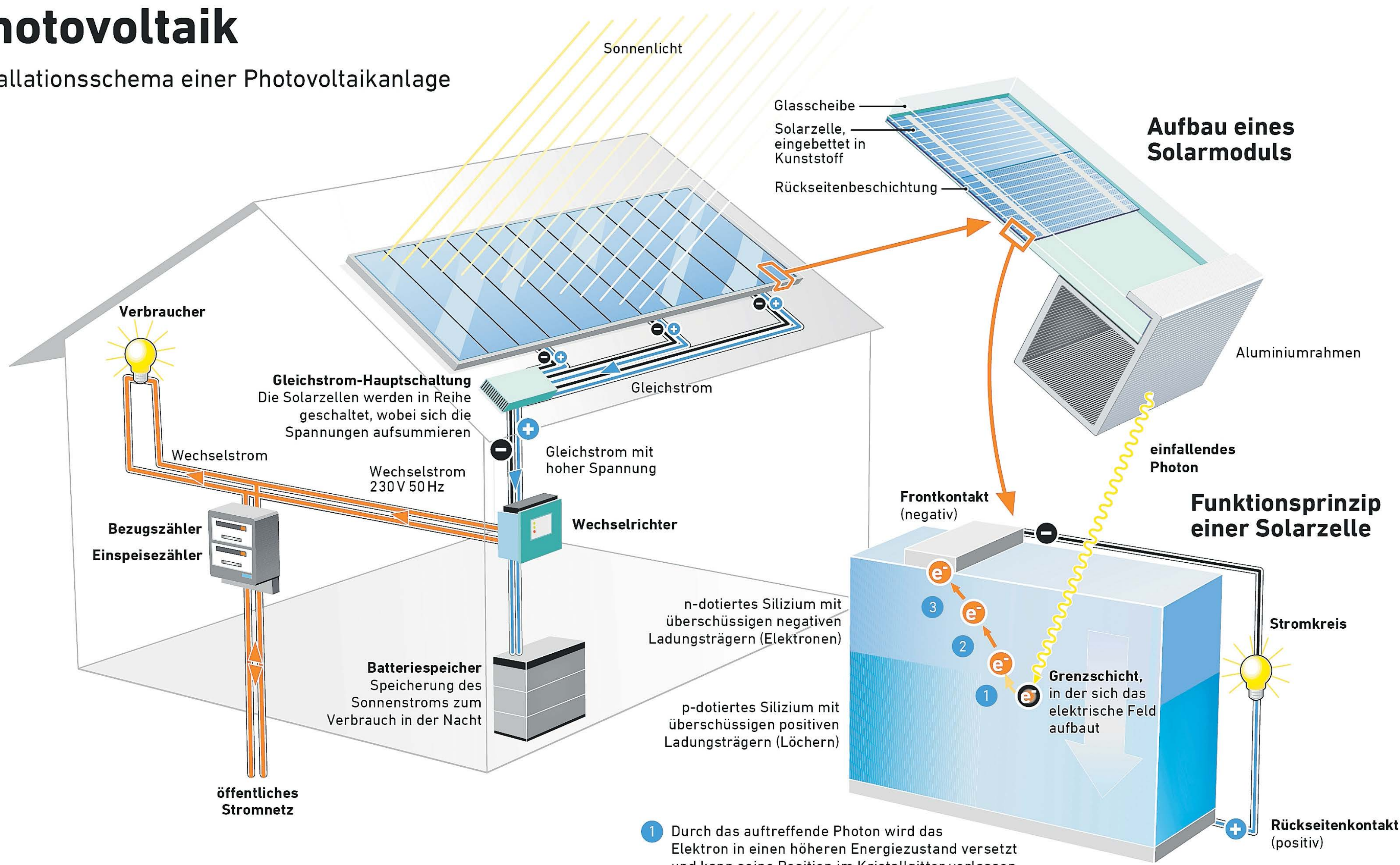
Wie werden meine Daten verwendet? Kann es passieren, dass später Kontakt mit mir aufgenommen wird, wenn Wohnraum benötigt wird?

Ihre Daten werden anonymisiert. Wie Sie dem Fragebogen entnehmen können, können keine Rückschlüsse auf die Wohnung oder Sie als Vermieter gezogen werden. Sollten Sie keinen anonymen Rücksendungsweg wählen, wird der Fragebogen anonym aufbewahrt und personenbezogene Daten, zum Beispiel Adresse oder E-Mailadresse, werden entsorgt. Es ist demnach auch später niemandem möglich, Kontakt aufzunehmen. | Red

Bei Fragen: Michael Nicklas, 06322/961-9200

Photovoltaik

Installationschema einer Photovoltaikanlage



- 1 Durch das auftreffende Photon wird das Elektron in einen höheren Energiezustand versetzt und kann seine Position im Kristallgitter verlassen.
- 2 Das freigesetzte Elektron wird durch die Grenzschicht in das n-Gebiet gezogen.
- 3 Der Frontkontakt an der Oberseite der Solarzelle nimmt die freien Elektronen auf. Dadurch fließt Strom.

Bad Dürkheim: Neues Kundentelefon für Fragen zur Abfallentsorgung

Schneller zur richtigen Auskunft



Für die Kunden des AWB am Telefon erreichbar (von links): die Leiterin des Kundenservice, Larissa Kehl, und ihr Team mit Stephanie Frey-Ott, Marie-Chantal Krebs, Bernhard Hohenbrink, Sarah Schüle und Heike Scherer. Foto: KV/Estelmann

Wer eine neue, kleinere oder größere Mülltonne braucht, kann das mit einem Anruf beim Kundenservice des Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises klären. Auch mit Fragen zu Sperrmüll, Abfallgebühren oder nicht abgeholten Mülltonnen ist man dort bei der richtigen Stelle. Damit die Anliegen der Kundinnen und Kunden in Zukunft noch schneller bearbeitet werden können, hat der AWB ein neues Kundentelefon unter der Nummer 06322/961-5599 geschaltet. Werkleiter Klaus Pabst und die für den Kundenservice zuständige Larissa Kehl haben dem DÜW-Journal erklärt, was es damit auf sich hat.

Pabst fasst zunächst zusammen: „Der Kundenservice ist die zentrale Schnittstelle zwischen den Bürgern und der operativen Abfallsammlung im Landkreis Bad Dürkheim.“ Dort sind fünf Mitarbeitende des AWB tätig. „Sie alle können Fragen zum Thema Mülltonne, Sperrmüll, Abfallgebühren, Elektroschrott und ähnliches beantworten. Einer der Kollegen macht zusätzlich überwiegend Abfallberatung“, berichtet Kehl. „Sie können also alles klären, was damit zu tun hat, wie Abfallsammlung im Landkreis Bad Dürkheim funktioniert“, sagt Pabst. Dazu gehört auch, wann die Wertstoffhöfe geöffnet sind, wie man dahin kommt und was welche Abfallfraktion dort kostet. Pabst nennt einen Klassiker unter den gestellten Fragen: „Ich habe Asbestplatten, kann ich die auf dem Wertstoffhof abgeben?“ Oder: „Was mache ich mit Altöl?“, ergänzt Kehl.

Es gibt allerdings ein Fragenbündel, das nicht vom Kundenservice bearbeitet wird: alles, was Abfuhrprobleme betrifft. Wenn also Tonnen nicht geleert wurden oder es sonstige Themen rund um die Sammeltouren gibt. Vor der Umstellung auf die eigenverantwortliche Abfallsammlung vor gut einem Jahr haben die Mitarbeitenden

des Kundenservice diese Fragen entgegengenommen, das beauftragte Sammelunternehmen kontaktiert und eine Lösung erarbeitet. Dann wurde wiederum der Bürger zurückgerufen. Das hat Zeit in Anspruch genommen. Da hat es auch mal länger gedauert, bis alles erledigt war. Schon nach der Umstellung hat sich das deutlich gebessert, weil diese Anfragen direkt an die eigene Disposition des AWB am Abfallwirtschaftszentrum in Grünstadt weitergegeben wurden. Die wiederum löst solche Probleme.

Beratung ohne Umwege

Mit dem neuen Servicetelefon soll das noch schneller gehen. Denn auf die Kundinnen und Kunden wartet nun ein Abfragemenü, das eine Zuordnung des Anliegens an den richtigen Ansprechpartner ermöglicht. Wer Abfuhrprobleme hat, drückt künftig die Taste 1 auf seinem Telefon und landet dadurch direkt bei den Kollegen der Dispo in Grünstadt, die ohne Umweg über den Kundenservice sofort selbst prüfen können, wie das Anliegen zu lösen ist – sei es, dass die Tonne noch geleert wird oder beim nächsten Termin Beistellungen möglich sind.

Für Sperrmüllfragen wird die 2 gedrückt. „Hier wird besprochen, was alles zum Sperrmüll zählt und welche Abfälle hier nicht mitgenommen werden können. Es geht aber auch um die konkrete Terminvereinbarung und die darauffolgende Auftragsbestätigung“, erklärt Kehl die Abläufe. „In der Regel fahren wir jede Ortschaft einmal im Monat in bestimmten Sammeltouren an. Die dafür vorgegebenen Termine lasten wir so gut wie möglich aus. Wenn das Anfrageaufkommen deutlich höher ist, besteht die Möglichkeit zusätzliche Termine zu organisieren“, so Kehl weiter. In Sachen Sperrmüll gibt es übrigens jahreszeitliche Trends: „Im Sommer wird es oft weniger, dafür aber in den Oster- und Herbstferi-

en deutlich mehr – da räumen die Leute auf“, hat die Kundenservice-Leiterin erkannt.

Haben Bürgerinnen und Bürger Fragen zu Tonnen, Eigentumswechseln oder Abfallgebühren, ist die Taste 3 zu bedienen. „Wie kommen die Behälter zu den Anwesen? Gibt es einen Neubau oder ein Bestandsgebäude, das eine neue Tonne braucht? Oder müssen Behältergrößen geändert werden, beispielsweise, weil durch Familienzuwachs viele Windeln entsorgt werden müssen?“, nennt Kehl Gründe für einen Anruf. Auch hier gilt: Die Mitarbeitenden des Kundenservice bearbeiten nicht nur das Anliegen am Telefon, sondern auch im System. „Eine Behälteränderung wirkt sich auf die Abfallgebühren aus, wir erzeugen den Änderungsbescheid, verschicken ihn und sind dann auch wieder Ansprechpartner, wenn jemand Fragen zu dem Bescheid hat“, erklärt Kehl.

Nummer auf Gebührenbescheid

Zu guter Letzt gibt es mit der Taste 4 Abfallberatung – und Antworten zu allen noch nicht genannten Anliegen. Möglich sind in dem neuen Servicetelefon-System auch Ansagen für den Fall, dass jemand außerhalb der Öffnungszeiten anruft, oder der Kundenservice wegen internen Veranstaltungen wie Schulungen oder wegen technischer Störungen nicht erreichbar ist. Auf den im Januar verschickten Gebührenbescheiden ist die neue Service-Telefonnummer schon zu finden. „Weil wir wissen, dass sich in den Wochen danach die Anfragen häufen, ist es auch möglich, dass sich noch weitere Mitarbeitende zuschalten und ebenfalls Anrufe übernehmen“, sagt Kehl.

„Wir wollen damit insgesamt unsere Erreichbarkeit verbessern. Anrufer erfahren über die Ansagen, dass wir erreichbar, aber gerade im Gespräch sind. Anrufe laufen so nicht mehr ins Lee-

re, was für Ärger bei den Kundinnen und Kunden gesorgt hat. Außerdem wird die Verteilung der Anrufe unter den Kolleginnen und Kollegen neu organisiert, sodass für jeden einzelnen die Belastung geringer wird. Gleichzeitig erwarten wir, dass den Kundinnen und Kunden schneller geholfen werden kann“, betont Kehl. Dazu gehört auch, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dem neuen System eine festgelegte Nachbearbeitungszeit haben, ehe der nächste Anruf zu ihnen durchgestellt werden kann. Auf diese Weise sollen Vorgänge wie beispielsweise die Behälteränderung mit dem Änderungsbescheid gleich komplett abgeschlossen werden können, bevor das Telefon zum nächsten Mal klingelt und man in der Bearbeitung unterbrochen wird und später wieder anfangen muss. So wird Arbeit effizienter organisiert und Fehlerquellen werden reduziert.

Außerdem erhält immer der oder diejenige den nächsten Anruf, der am längsten kein Gespräch hatte. So sollen auch in stressigen Phasen die Anliegen so gut wie möglich unter den Mitarbeitenden verteilt werden. Natürlich sind in dem System Pausen eingeplant. Auch eine vorübergehende Abmeldung ist vorgesehen, wenn beispielsweise ein Kunde persönlich vorbeigekommen ist und dann ebenso Hilfe vom Kundenservice bekommt wie die Anrufer.

Test des neuen Systems

Pabst und Kehl sind sich einig in den Vorteilen des neuen Systems. „Wir erwarten uns von diesem Servicetelefon, dass der Kunde schneller an die richtige Stelle kommt und es intern in den Arbeitsabläufen schneller und einfacher geht“, erklärt Pabst. Sollte sich das wider Erwarten nicht bewahrheiten „ziehen wir den Stecker und machen es wieder anders“, versichert der Werkleiter. | Laura Estelmann

Sammelfahrzeuge zeigen Hilfehotline

Aktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen – Auch Fahne vor Kreishaus gehisst

Am 25. November ist der Internationale Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Auch in diesem Jahr hat die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christina Koterba-Göbel, mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan, Elke Thomas, Büroleiterin der Kreisverwaltung, und Johanna Born vom Frauenhaus Lila Villa vorm Kreishaus eine Fahne zum Aktionstag gehisst. „Frei leben ohne Gewalt“, so steht es auf dieser Fahne.

Aber in diesem Jahr bringt nicht nur eine Fahne Aufmerksamkeit auf den so wichtigen Aktionstag. Ab Ende November führen 14 der auffällig grünen Abfallsammelfahrzeuge des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB) mit je zwei großformatigen Magnettafeln durch den Landkreis. Darauf ist zu lesen: „Hol dir Hilfe!“ Die Nummer des kostenfreien Hilfetelefon ist ebenfalls abgebildet und soll Frauen, die in Not sind, ermutigen, sich aus der Gewaltspirale zu befreien. „Die Fallzahlen steigen kontinuierlich an und zeigen, wie viele Frauen und Kinder jeden Tag von Gewalt betroffen sind. Der Aktionstag macht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, nicht nur heute, sondern jeden Tag ein Signal gegen Gewalt gegen Frauen und Kinder zu setzen“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Die Gleichstellungsbeauftragte des Frauenhauses und die Vertreterin des Frauenhauses, deren Alltag es ist, Frauen in verzweifelten und oft auch bedrohlichen Lebenslagen zu helfen, sind dankbar dafür, dass die Magnettafeln gemeinsam mit den Verantwortlichen des Landkreises und des AWB realisiert werden konnten. „Die Botschaft ‚Hol dir Hilfe!‘ und die abgebildete Rufnummer des Hilfetelefon kommt damit in jeden Winkel des Landkreises und kann helfen, Frauen zu schützen und sogar ihr Leben zu retten“, sagt Christina Koterba-Göbel. Der 25. November war zugleich der Startpunkt der 16-tägigen, weltweiten „Orange The World“-Kampagne, die hierzulande von UN Women Deutschland durchgeführt wird. Da-



AWB-Fabrer Frank Hobmann, Betriebsleiter Matthias Schadler, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, AWB-Werkleiter Klaus Pabst, Büroleiterin Elke Thomas, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan, Johanna Born vom Verein Lila Villa und die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christina Koterba-Göbel. Fotos: KV/Estelmann

rum blieben die Magnettafeln auch bis 10. Dezember auf den Fahrzeugen. Sie sind nun eingelagert und werden in diesem Jahr zu den Orange Days wieder angebracht. 2024 lag bei der Kampagne gegen Gewalt gegen Frauen der Fokus auf Partnerschaftsgewalt und Tötungen im Kon-

text von Partnerschaften. In einer Pressemitteilung von UN Women Deutschland heißt es dazu weiter: 2023 wurde in Deutschland fast jeden zweiten Tag eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet. Jeden Tag fand ein Tötungsversuch statt. Den Femiziden ging in der Re-

gel körperliche, sexualisierte und psychische Partnerschaftsgewalt voraus. UN Women Deutschland bezieht sich in der Mitteilung auf Daten des Bundeskriminalamts. | Red
Infos: www.unwomen.de/orange-the-world-gemeinsam-aktiv



Die Nummer des kostenfreien Hilfetelefon soll Frauen, die in Not sind, ermutigen, sich aus der Gewaltspirale zu befreien.



Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen, Johanna Born (Frauenhaus Lila Villa), Christina Koterba-Göbel.

Geoinformationssystem

Angebot für Architekten und Bauherren

Im Geoinformationssystem des Landkreises Bad Dürkheim, kurz GIS, sind verschiedenste kartenbasierte Informationen abrufbar. Die Kreisverwaltung hat das Angebot gezielt für Bauherren und Architekten erweitert. So soll es erleichtert werden, aktuelle Daten, die für die Planung eines Bauvorhabens nötig sind, schneller und einfacher zu recherchieren. In dem neuen Angebot bekommen Interessierte einen Überblick über die planungsrechtliche Situation eines Grundstücks. Sie können beispielsweise recherchieren, ob es einen Bebauungsplan gibt, dessen Vorgaben eingehalten werden müssen. Es ist auch erkennbar, ob ein Objekt unter Denkmalschutz steht oder sich in der Nähe eines Denkmals befindet. Auch Siedlungsflächen der Flächennutzungspläne, naturschutzrechtliche Regelungen und Belange wie Schutzgebiete oder Naturdenkmale sind dargestellt. So können die Projektbeteiligten schnell erkennen, welche Anforderungen und Rahmenbedingungen bei der Planung zu berücksichtigen sind.

„Durch das neue Angebot ist eine zielgerichtetere Planung möglich, was die damit zusammenhängenden Prozesse beschleunigen soll. Wir möchten damit Investitionen in unserem Landkreis erleichtern“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zum neuen Bereich im GIS. **Das neue Angebot im GIS ist online auf www.kreis-bad-duerkheim.de/gis unter dem Menüpunkt „Planungsgrundlagen für Architekten und Bauherren“ zu finden.**

Hintergrund

Das GIS enthält Informationen, beispielsweise zur räumlichen Gliederung des Landkreises sowie aus den Bereichen Umwelt, Liegenschaften, Planung und Denkmalschutz. Es sind unter anderem auch öffentliche Einrichtungen und Verkehrswege wie das barrierefreie Radwegnetz zu finden. Dank des GIS lassen sich diese Daten zu Hause am Computer oder Smartphone abrufen. Es ist möglich, verschiedene Ebenen von Informationen im Menü auszuwählen und ein- oder auszublenden. Ein Nutzer kann sich so nur einen Überblick verschaffen oder zu einem konkreten Ausschnitt oder Flurstück im Detail informieren. | Red

Startschuss fürs Kreisnetzwerk

Knapp 60 Teilnehmende beim Bürgerabend im Bad Dürkheimer Kreishaus

Was macht den Landkreis Bad Dürkheim aus und wie wollen wir hier leben? Die Kreisentwicklung stellt genau diese Fragen, mit dem Ziel, Konzepte für den Landkreis bis zum Jahr 2040 zu entwerfen. Bürgerinnen und Bürger können mitarbeiten und ihre Ideen einbringen. So sollen gemeinschaftlich Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Hierzu entsteht das Kreisnetzwerk. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Den Auftakt machte ein Bürgerabend Ende Januar im Kreishaus. Dazu Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld: „Welche Zukunft wollen wir haben? Worauf soll es ankommen? Und was kann der Landkreis dazu beitragen? Diese Fragen stellt und beantwortet das Kreisentwicklungskonzept für ein gutes Leben in unserer Region. Wir möchten mit allen Interessierten aus dem Landkreis ins Gespräch kommen.“ Knapp 60 Teilnehmer waren zum Auftakt des Kreisnetzwerks gekommen, darunter Ortsbürgermeister, Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter von Vereinen und Institutionen wie der Neuen Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH, dem Innenministerium des Landes und der Strukturentwicklungsgesellschaft der Sparkasse.

Die Veranstaltung begann mit der Präsentation der Ergebnisse einer Online-Befragung, die im vergangenen Jahr durchgeführt wurde. Diese lieferte Einblicke in die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung. So zeigte die Umfrage, dass die Menschen mit den Bildungseinrichtungen im Kreis zufrieden sind und nur geringen Verbesserungsbedarf sehen. Den Bereich öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und Radverkehr halten die Einwohner dagegen für ausbaufähig, auch das Thema Wohnen treibt die Menschen um.

Im Podiumsgespräch diskutierten die Beigeordneten Timo Jordan, Sven Hoffmann und Jonas Bender mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld über Perspektiven und Chancen für den Landkreis. Sie griffen die Themen aus der Umfrage auf. Da ein zentrales Thema der bezahlbare Wohnraum war, betonte Landrat Ihlenfeld: „In Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern merke ich, dass Menschen sich über das Wohnen viele Gedanken machen – es ist wichtig, dass wir hier Lösungen finden.“ Der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan stimmte dem zu und hob das Thema ebenfalls als besonders dringend hervor. Ihlenfeld verwies außerdem darauf, dass die Ergebnisse einer zuletzt durchgeführten IHK-Umfrage sich mit denen der Kreis-Umfrage deckten. Auch Ihlenfeld ist der Meinung, dass der ÖPNV attraktiver gestaltet werden müsse, um den Bedürfnissen der Bürger gerecht zu werden. „Neben Bus und Bahn müssen weitere Alternativen gefunden werden. Diese müssen wir beobachten und auf langfristigen Nutzen achten“, sagte er. Der Beigeordnete Sven Hoffmann hob das Ranger-Projekt hervor, das bald anlaufen soll. Ein Ergebnis der Befragung war, dass sich die Menschen mehr Informationen zu Natur und Umwelt wünschen, bestehende Projekte seien wenig bekannt. Hier sei eine bessere Umweltkommunikation notwendig, die die Ranger leisten sollen. Der ehrenamtliche Beigeordnete Jonas Bender ergänzte,



Großer Zuspruch: Teilnehmende beim Bürgerabend im Kreishaus zum Auftakt des Kreisnetzwerks. Fotos: KV

te, dass junge Menschen bei der Umfrage weniger erreicht wurden und neue Wege gefunden werden müssten, um diese Zielgruppe anzusprechen. Die Bürger hatten während der Veranstaltung die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Moderation übernahm Kristina Oldenburg vom Büro Kokonsult, das die Kreisverwaltung beim Kreisentwicklungskonzept unterstützt. Das Publikum wies unter anderem auf die unterschiedlichen Bedingungen an den verschiedenen Standorten im Landkreis hin und darauf, dass hier einzel-

ne Regionen unabhängig voneinander betrachtet werden müssen. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Förderung des Wirtschaftsstandorts durch Sichtbarmachung von Ausbildungsplätzen. Eine Besucherin brachte einen wertvollen Vorschlag ein: Es gäbe bereits viele ortsgebundene Initiativen mit alternativen Mobilitätsangeboten. Diese sollten zusammengebracht werden, um voneinander zu lernen – ein Ansatz, der gut zur Idee einer Plattform passt, die der Landkreis entwickeln möchte. Das Thema gemeinschaftliches Wohnen wurde ebenfalls angesprochen. Ein Hinweis aus dem Publikum verwies auf das „Forum gemeinschaftliches Wohnen“, ein bundesweites Projekt, das bei der Organisation dieser Wohnformen unterstützt.

Oldenburg lieferte außerdem Impulse zum Thema Netzwerken. Im Gespräch stellten Theater-Macherin Anja Kleinhans, der ehemalige Bürgermeister von Bad Dürkheim, Christoph Glogger, und Sophie Fitz vom Weingut Fitz-Ritter ihre Projektidee „Wein-Reich“ vor. Hier sollen Weinfeste um die Aspekte Soziales, Nachhaltigkeit und politische Meinungsbildung ergänzt werden. Kulturinitiativen sollen sich an den Festen beteiligen, um so eine vielfältig-nachhaltige Wein- und Feierkultur zu etablieren. | Sina Müller



Schwarz auf Bunt: Ideen und Wünsche für die Kreisentwicklung.

Wer Interesse an der Mitarbeit im Kreisnetzwerk hat, kann sich an Katharina Schneider, im Kreishaus für das Kreisentwicklungskonzept verantwortlich, wenden: kreisentwicklung@kreis-bad-duerkheim.de.

Eine neue Ära beginnt

Verein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt aufgelöst und in Pfalz-Touristik integriert

Der Verein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt, der seit fast fünf Jahrzehnten die Entwicklung des Wein- und Tourismusstandorts Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt maßgeblich mitgeprägt hat, ist zum Jahresende in die touristische Regionalagentur, den Verein Pfalz-Touristik überführt worden. Dieser Beschluss wurde in der Mitgliederversammlung am 2. Dezember 2024 gefasst und von den anwesenden Mitgliedern als richtungsweisender Schritt begrüßt.

Rückblick: Eine Erfolgsgeschichte für Wein und Tourismus

Der Verein wurde 1976 gegründet, um die Kräfte in der Weinwerbung im Bereich Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße zu bündeln. Bereits in den frühen 1990er-Jahren erkannte man die enge Verbindung von Wein und Tourismus und erweiterte den Vereinszweck entsprechend. Seitdem war der Verein nicht nur für die Vermarktung des Weins, sondern auch für die Förderung des Tourismus in der Region verantwortlich.

Über die Jahrzehnte hinweg hat der Verein zahlreiche erfolgreiche Projekte und Veranstaltungen realisiert, darunter das Weindorf während der Fußball-WM 2006 oder das Pfälzer Weinfest in der Residenz München. Seitdem der Weinbereich Anfang 2019 in die Pfalzweinstadt überführt wurde, lag der Fokus der Vereinsarbeit auf der Durchführung von Maßnahmen, die der Entwicklung des (Wein-)Tourismus in der Region dienen.

Dabei arbeitete der Verein bereits eng mit dem Verein Pfalz-Touristik sowie dem Verein Südliche Weinstraße zusammen. Mit Letzterem wurden zahlreiche weinstraßenweite Projekte erfolgreich umgesetzt, darunter ein gemeinsames Gastgeberverzeichnis, das Magazin Weinland Pfalz, oder die beliebten Pfälzer Mandelwochen. Ein wichtiger Meilenstein war der Prozess zur Zertifizierung der Deutschen Weinstraße als Nachhaltiges Reiseziel.



Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (rechts) dankt Tobias Kauf und Sarah Bitz für das Engagement. Foto: KV

Gründe für die Auflösung und Integration

„Trotz der Erfolge stieß der Verein in den vergangenen Jahren immer wieder an organisatorische und finanzielle Grenzen. Mit lediglich 1,5 Stellen und einem begrenzten Budget war es zunehmend schwierig, die wachsenden Anforderungen zu erfüllen. Zudem sorgten Doppelstrukturen im pfälzischen Tourismus für ineffiziente Arbeitsprozesse“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Vorsitzender des Vereins Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt, die Gründe für die Neuorganisation. „Es ist wichtig, dass unsere gesamte Region als Marke Pfalz wahrgenom-

men wird. Sei es im Tourismus oder bei der Weinvermarktung. Bei der übergeordneten Pfalz-Touristik können die Kräfte für effektives Marketing am besten gebündelt werden. Die Auflösung des Vereins Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt ist ein weiterer Schritt weg vom Kirchturmdenken und hin zu einem modernen Tourismus“, sagt Ihlenfeld.

Im Rahmen eines umfassenden Strategieprozesses zur Optimierung der touristischen Strukturen in der Pfalz wurde die Überführung des Vereins Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt in die Dachorganisation, den Verein Pfalz-Touristik, beschlossen. Bei der

Pfalz-Touristik wurden Strukturen geschaffen, um zentrale Themen wie Nachhaltigkeit, Kulinarik und Wein – in enger Zusammenarbeit mit der Pfalzweinstadt – künftig intensiver zu bearbeiten und zu vermarkten.

Wie geht es weiter?

Mit dem Beschluss der Mitgliederversammlung ist der Verein Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt zum 1. Januar in das Stadium der Liquidation übergegangen. In dieser Phase werden sämtliche Angelegenheiten des Vereins abgewickelt – erst nach Abschluss der Liquidation wird der Verein offiziell aus dem Vereinsregister gelöscht. Die beiden Mitarbeiterinnen des Vereins, Sarah Bitz und Lena Schuster, sind seit dem 1. Januar bei der Pfalz-Touristik angestellt und setzen ihre wertvolle Arbeit in den neuen Strukturen fort. Der Vorsitzende Hans-Ulrich Ihlenfeld dankt den beiden ausdrücklich für ihr großes Engagement und die hervorragende Arbeit, die sie in den vergangenen Jahren für den Verein geleistet haben. „Mit der Integration in den Verein Pfalz-Touristik schaffen wir die Grundlage für eine stärkere und effizientere Tourismusstruktur in der Region“, so die einhellige Meinung der Mitgliederversammlung. Die langjährige Arbeit und das Erbe des Vereins werden dabei nicht verloren gehen, sondern vielmehr in einen zukunftsweisenden Rahmen überführt. | SB

Saisoneröffnung der Saatgutbibliothek Grünstadt: Zwei Workshops rund ums Gärtnern

Alte Sorten wieder unter die Leute bringen und im Garten einen natürlichen Kreislauf erhalten dank samenfestem Saatgut. Das ist die Idee, die hinter der Saatgutbibliothek steckt. Das erfolgreiche Projekt geht nun ins zweite Jahr.

Zu den Öffnungszeiten der Bücherei in Grünstadt können Interessierte bis Mitte Juni Saatgut ausleihen. Das neugewonnene Saatgut kann wiederum bis zum Herbst abgegeben werden, um so im Folgejahr den Bestand der Saatgutbibliothek stetig aufzubauen. Es ist auch ohne Bibliotheksausweis kostenlos erhältlich. Erklärungen, wie das System funktioniert, hängen in der Bücherei aus (siehe Grafik).

Im vergangenen Jahr ging es los mit dem Projekt. Am **22. Februar 2025** öffnet die Saatgut-Biblio-



thek der Stadtbücherei Grünstadt zum zweiten Mal ihre Türen und bietet zu diesem Anlass zwei Workshops an. Beide Veranstaltungen sind eine Kooperation vom Freundeskreis der Stadtbücherei, von Christine Siebachmeyer von „Gartenkeimling“ und von der Stadtbücherei Grünstadt. Judith Zaiser vom Freundeskreis betreut ehrenamtlich die Saatgutbibliothek. Neben der Pflege des Saatgutbestandes berät sie in losen Abständen in einer „Gartensprechstunde“ Interessierte zum Thema Gärtnern

und führt an die Saatgutbibliothek und deren Handhabung heran.

Weitere Informationen finden sich online auf der Webseite: <https://gartenkeimling.com/>.

Die Workshops

„Säen. Wachsen. Ernten.“ – Mitmach-Workshop für alle Hobbygärtner und für die, die es noch werden wollen

Am **21. Februar** verwandelt sich die Stadtbücherei Grünstadt von 17.30 bis 19 Uhr in ein Gärtnerparadies. Unter der Leitung von Christine Siebachmeyer lernen Hobbygärtner alles, was sie für eine erfolgreiche Pflanzenanzucht brauchen. Christine Siebachmeyer ist Agrarwissenschaftlerin und Agrarbiologin und gibt in ihren Videos und Onlinekursen ihr Wissen rund um Gärtnern, Pflanzen und Saatgut weiter. Das Beste: Es wird nicht nur erklärt, sondern auch gemeinsam gebastelt und gesät – Gemüse, Kräuter und essbare Blüten sind inklusive. Ganz ne-

benbei gibt's noch eine Einführung in die neue Saatgutbibliothek, die es ermöglicht, das Säen seltener Sorten ganz einfach auszuprobieren. Teilnehmergebühr 15 Euro, Karten ab sofort in der Stadtbücherei.

„Basteln. Säen. Spaß haben.“ – Mini-Gärtner entdecken die Saatgutbibliothek

Am **22. Februar** sind die kleinen Gärtner an der Reihe. In zwei Workshop-Gruppen (10 und 11.30 Uhr) lernen Kinder ab fünf Jahren die spannende Welt des Gärtnerns kennen – kreativ, praktisch und mit ganz viel Spaß. „Wir möchten den Kindern zeigen, wie spannend und kreativ Gärtnern sein kann“, erklären Initiatorin Judith Zaiser und Referentin Christine Siebachmeyer, die diesen Workshop ebenfalls leiten wird. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Plätze sind jedoch begrenzt. Freikarten gegen 5 Euro Pfand können in der Stadtbücherei geordert werden. | Red



Landkreis Bad Dürkheim: Noch nach 33 Jahren ein Unikum auf Landesebene

Erfolgreiche Arbeit des Frauenbeirats

Der Frauenbeirat des Landkreis Bad Dürkheim ist einmalig in Rheinland-Pfalz. Es gibt zwar einen Frauenbeirat auf Landesebene, aber der kommunale Frauenbeirat im Kreis ist nach 33 Jahren ein Unikum. Das Jubiläum wurde 2024 mit mehreren Veranstaltungen gefeiert.

„Die Arbeit des Frauenbeirates ist auch nach 33 Jahren immer noch wichtig und die Themen leider erschreckend aktuell. Körperliche und psychische Gewalt gegen Frauen, Femizide, ungleiche Bezahlung, aber auch die Tatsache, dass immer noch zu wenig Frauen in der Kommunalpolitik und in Vorständen tätig sind“, nennen die Sprecherinnen Marija Berac und Marliese Nitsche Beispiele. Der Frauenbeirat stellt immer wieder politische Forderungen, so wurde etwa gegen die Schließung der Geburtsstation des Krankenhauses Bad Dürkheim protestiert. Auch will der Beirat Frauen vernetzen und stärken.

Am 17. November wurde mit der Matinee „Tödliche Tapas“ das Jubiläum im Ruppertsberger Weinkeller gefeiert. Besonders freuten sich alle über die Anwesenheit der Gründungsfrauen Uta Ihlenfeld, Gudrun Fischer, Anne Günther, Alma Dürk und Marliese Nitsche. Die



„Gewalt kommt nicht in die Tüte“: Aktion des Frauenbeirats. Fotos: Beirat



Will Frauen vernetzen und stärken. der Frauenbeirat im Landkreis.

Autorin Gina Greifenstein las humorvolle Kurzgeschichten und bot szenische Einlagen. Dazu gab es Tapas. Vom 1. Oktober bis 30. November fand das 15. Filmfestival der Generationen statt, eine bundesweite Veranstaltungsreihe der katholischen Hochschule Freiburg und des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg. Es ist ein soziokulturelles, nicht kommerzielles Filmfest, das den Dialog zwischen Generationen und Kulturen fördern möchte. Der Frauenbeirat des Landkreises hat Interessierte zu einem Filmabend am 22. November in die barrierefreie Cafeteria des Mehrgenerationenhauses in Bad Dürkheim eingeladen. Gezeigt wurde der Film: „Die goldenen Jahre – endlich in Rente und was kommt jetzt?“ Der Film erzählt die Geschichte eines Ehepaares, das nach der Pensionierung neue Abenteuer erlebt und sich den Herausforderungen des Ruhestands stellt. Zum internationalen Gedenktag gegen Gewalt gegen Frauen am 25. November fand in bekannter Tradition eine Veranstaltung in Bad Dürkheim auf dem Römerplatz statt. Am 23. November verteilten die Frauen des Frauenhauses und des Frauenbeirates 153 gefüllte Tüten mit Lebkuchen, unter dem Motto: „Gewalt kommt nicht in die Tüte!“ | Red

Tiefenthal: Kindergottesdienst mit Fairtrade-Nikoläusen

Am 6. Dezember lud Pfarrerin Monica Minor vom Protestantischen Pfarramt Wattenheim-Hettenleidelheim-Tiefenthal zu einem Nikolaus-Kindergottesdienst in die Protestantische Kirche in Tiefenthal ein. Zahlreiche Kinder folgten mit Eltern der Einladung.

Pfarrerin Minor eröffnete den Gottesdienst gemeinsam mit ihrer Handpuppe Rabe Rudi. Los ging's mit einem Mitmach-Gebet und bekannten Nikolauskinderliedern. Anschließend las

Pfarrerin Minor die Geschichte „Wundervoller Nikolaus“ vor, unterstützt von großen Bildkarten, die das Thema anschaulich machten. Die Erzählung handelte von der großen Hungersnot in Myra und dem Bischof Nikolaus, der es schaffte, das Korn eines im Hafen anlegenden Getreideschiffs so zu verteilen, dass jeder Mensch in Myra satt wurde, ohne dass die Vorräte ausgingen.

Im Anschluss daran verteilte Bürgermeister Edwin Gaub als Nikolaus (im Bild rechts) seine Gaben: Jedes Kind

erhielt einen Fairtrade-Nikolaus. Über Themen wie Fairtrade, faire Arbeitsbedingungen sowie nachhaltige Produkte informierte ein Dialog, den die von Monica Minor (Bildmitte) und Sonja Zimmermann geführten Handpuppen Rabe Rudi und Schlaufuchs führten. Sonja Zimmermann ist Fairtrade-Referentin bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Pfarrerin Minor gestaltet regelmäßig kindgerechte Gottesdienste in ihrer Gemeinde und ist zudem in der Fairtrade-Steuerungsgruppe des Landkreises aktiv. | Red/Foto: KV



Online-Service

Kfz-Zulassung: Ein neuer Schritt in die digitale Zukunft

Seit 2016 kann man beim Landkreis Bad Dürkheim sein Fahrzeug auch online abmelden. Dieser vom Land Rheinland-Pfalz angebotene Service wurde Anfang 2024 vorübergehend vom Netz genommen. Doch seit 1. Dezember 2024 ist er wieder verfügbar – und das nicht nur für die Abmeldung, sondern auch für An-, Ummeldungen und Neuzulassungen.

Jetzt ist es auch Großkunden möglich, das Kfz-Online-System im vollen Umfang zu nutzen. Für Privatkunden ist allerdings eine Neuerung besonders interessant. Erik Höber, Leiter der Kfz-Zulassung bei der Kreisverwaltung, erklärt: „Mit dem neuen

System können Privatkunden nach der Online-Zulassung mit einem vorläufigen Bescheid direkt losfahren. Das ist enorm komfortabel.“

Die Resonanz auf die Rückkehr des Online-Services war positiv. Höber berichtet, dass es bisher bei den Abmeldungen gut laufe und keine Beschwerden gab. Die Nutzung von Ummeldungen und Neuzulassungen sei zwar noch verhalten, zeige jedoch eine steigende Tendenz. Alle Fälle werden zudem in der Verwaltung nochmals geprüft, um sicherzustellen, dass alles reibungslos funktioniert. Ein langfristiges Ziel ist es, den Prozess vollständig zu automatisieren. In Zukunft sollen lediglich noch die Dokumente verschickt werden, was den Verwaltungsauf-

wand erheblich reduzieren würde. Höber hebt hervor: „Für die Kunden ist das Online-System sehr komfortabel. Es geht einfach von zu Hause aus. Zudem ist die Abmeldung online wesentlich günstiger als vor Ort.“ Für die Nutzung der neuen Online-Funktionen – Anmeldung und Ummeldung – benötigen Bürgerinnen und Bürger entweder ihren Personalausweis oder einen elektronischen Aufenthaltstitel mit aktivierter Online-Ausweisfunktion. Für die Abmeldung ist dies nicht erforderlich. Darüber hinaus bleibt es weiterhin möglich, Wunschkennzeichen online zu reservieren.

Der für den Bereich zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann betont den zunehmenden

Fokus auf Digitalisierung innerhalb der Verwaltung: „Wir setzen immer mehr auf digitale Lösungen im Sinne des Bürgers und wollen diesen Service kontinuierlich ausbauen.“ Der Nutzen dieser Entwicklungen komme sowohl den Bürgern als auch den Verwaltungsmitarbeitern zugute und zeige den klaren Weg in eine digitalisierte Zukunft des Landkreises Bad Dürkheim.

Die Online-Kfz-Services sind ein Bereich im Ausbau von Verwaltungsleistungen, die nach dem bundesweiten Online-Zugangsgesetz (OZG) nach und nach digitalisiert werden. Zukünftig sollen auch bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim immer mehr Leistungen online verfügbar sein. | Sina Müller



40 Jahre ZRN

Nutzerfreundliches Angebot erklärtes Ziel des Zweckverbands Verkehrsverbund Rhein-Neckar

Mit dem Ziel, den Nahverkehr in der Metropolregion Rhein-Neckar zu revolutionieren, wurde am 1. Juli 1984 der Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Neckar (ZRN) gegründet. Die interkommunale Kooperation zwischen Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden dient der gemeinsamen Erfüllung eines öffentlichen Zwecks, in diesem Fall der Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV). Im Dezember hat der ZRN in seiner letzten Versammlung des Jahres 2024 das Jubiläum gefeiert.

Mit dem im Dezember 1985 zwischen dem Bund, den drei beteiligten Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen und dem Zweckverband geschlossenen Staatsvertrag, dem sogenannten Grundvertrag, erhielt der ZRN einen festen Rahmen. Aufgrund dieses Vertrages hat der ZRN insbesondere die Aufgaben, den ÖPNV zu fördern und zu unterstützen, den Ende 1989 gegründeten Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) weiterzuentwickeln und mitzufinanzieren, verkehrspolitische Leitlinien festzulegen und fortzuschreiben und die Aufgaben der Tochtergesellschaft des Verbunds, der VRN GmbH, mitzugestalten.

„Über die vergangenen Jahrzehnte hat sich der Verkehrsverbund Rhein-Neckar zu einem der bedeutendsten Verkehrsverbände Deutschlands entwickelt“, bilanziert Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Der Landkreis Bad Dürkheim gehört dem Zweckverband an, ebenso wie weitere 23 Landkreise und Städte und die drei genannten Bundesländer. Gemeinsames Ziel ist es, Verkehrsmittel enger zu vernetzen und ein komfortables und nutzerfreundliches ÖPNV-Angebot für die Bevölkerung zu schaffen. Die Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH (VRN) erfüllt als Tochtergesellschaft des ZRN im Zusammenwirken mit den mehr als 50 verbundangehörigen Verkehrsunternehmen im Auftrag des Zweckverbands und seiner 27 Gebietskörperschaften Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs und anderer Verkehrsträger im Verbundgebiet.

Dies sind insbesondere:

- ➔ die Verkehrsforschung und die konzeptionelle Verkehrsplanung
- ➔ die Entwicklung und der Betrieb der elektronischen multimodalen Mobilitätsplattform (EMP)
- ➔ die Begleitung und Koordination von Maßnahmen zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
- ➔ Marketingmaßnahmen für den Verbundverkehr
- ➔ die Weiterentwicklung des Verbundtarifs
- ➔ die rechnerische Erfassung der Tarifeinnahmen und deren Aufteilung auf die Verkehrsunternehmen im Verbundgebiet
- ➔ die Vorbereitung, Durchführung und das Controlling von Vergaben der Betriebsleistungen im Busbereich (Vergabestelle)
- ➔ die Vergabe und Bestellung sowie das Controlling von Verkehrsleistungen im Bus- und Schienenpersonennahverkehrsbereich im Landkreis Bergstraße (Aufgabenträgerorganisation nach hessischem ÖPNV-Gesetz)
- ➔ die Betreuung des Fahrradvermiet-systems VRN-Nextbike
- ➔ die Kooperation mit Carsharing-Betreibern

Die wichtigsten Meilensteine in der Geschichte des Verkehrsverbundes

Der VRN wurde mit dem Ziel gegründet, die Verkehrsinfrastruktur in der Region effizienter zu gestalten. Zu den Gründungsmitgliedern zählten die Städte Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg sowie umliegende Landkreise. Bereits in den ersten Jahren konnte der VRN die Verkehrsunternehmen der Region unter einem Dach vereinen und ein regionales Tarifkonzept einführen, das den Fahrgästen die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel mit nur einem Ticket ermöglichte. Fahrgäste konnten erstmals Züge, Straßenbahnen und Busse im Verbundgebiet ohne zusätzliche Kosten für Tarifgrenzen nutzen. „Dieses System brachte mehr Transparenz und Komfort und machte den Nahverkehr attraktiver“, fasst es Ihlenfeld zusammen.

Mit dem Aufkommen digitaler Technologien in den 2000er-Jahren begann der VRN, auf elektronische Tickets (eTickets) und digitale Fahrpläne umzusteigen. Die Einführung der Smartphone-App „My VRN“ stellt in diesem Zusammenhang einen wichtigen Meilenstein dar, denn Fahrgäste können mit Hilfe dieser App Fahrzeiten in Echtzeit abrufen, Verbindungen planen und sogar Tickets kaufen. Gleichzeitig wurde das Tarifsystem weiter vereinfacht, um eine breitere Zielgruppe anzusprechen.

„Der Deutschland-Tarif, der 2023 eingeführt wurde, stellte die Zusammenarbeit zwischen regionalen und natio-

nenal Verkehrsverbänden auf eine neue Ebene und brachte zusätzliche Fahrgäste in die Region“, ergänzt der Landrat.

Im Zuge der Energiewende setzte der VRN verstärkt auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. In verschiedenen Gebieten des immer weiter wachsenden Verbunds wurden Elektro- und Wasserstoffbusse eingeführt, während gleichzeitig die Infrastruktur für Fahrradmobilität ausgebaut wurde. Mit Initiativen wie VRN-Nextbike wurde der Nahverkehr mit Sharing-Angeboten kombiniert.

In den vergangenen Jahren lag der Fokus des VRN auf der Digitalisierung, der Integration von On-Demand-Angeboten und der weiteren Vernetzung mit dem Schienenverkehr. „Der VRN hat sich in den letzten Jahrzehnten immer wieder neuen Herausforderungen angepasst, innovative und nachhaltige Verkehrsformen wie Verleihräder und Carsharing in sein Konzept integriert und sich so vom reinen Verkehrsverbund zum Mobilitätsverbund weiterentwickelt“, erklärt Ihlenfeld und gratuliert dem Zweckverband herzlich zum Jubiläum. Die nächsten Schritte umfassen die weitere Integration von klimafreundlichen Technologien, den Ausbau der Infrastruktur für Radfahrer und Fußgänger sowie die Stärkung des Schienenverkehrs. Ihlenfeld: „Mit innovativen Ansätzen und einer klaren Vision bleibt der VRN ein Vorbild für modernen Nahverkehr – in der Region und darüber hinaus.“ | Gabi Schott

Weisenheim am Sand/Quirnheim: Rudolf Stork und Hubertus Deubert mit der Ehrennadel des Landes ausgezeichnet

„Starker Rückhalt unseres Staates“

Rudolf Stork aus Weisenheim am Sand und Hubertus Deubert aus Quirnheim sind im Dezember mit der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz gewürdigt worden. Die Ehrennadel des Landes wird von Ministerpräsident Alexander Schweitzer verliehen. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hat sie im Kreishaus im Auftrag des Präsidenten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, Thomas Linnertz, an die Ausgezeichneten überreicht.

Rudolf Stork ist seit Jahrzehnten für den Gesangverein Liedertafel 1846 Weisenheim am Sand im Einsatz. Der 68-jährige gebürtige Ludwigshafener war von 1987 bis Mai 2024 Vorsitzender der Liedertafel und verzeichnet damit die längste Amtszeit in der Geschichte des Vereins. Bereits zwei Jahre vorher, ab 1985, war er Mitglied des Vorstands. Im Jahr 1988 ist der Erweiterungsbau des Sängersheims entstanden. Das Sängersheim wurde nach und nach modernisiert und renoviert. Gemeinsam wurde das 150. und dann auch das 175. Vereinsjubiläum gefeiert. Dabei stellt sich Stork selbst nicht in den Mittelpunkt, verweist stattdessen gerne auf die „Liedertafel-Familie, die alles nur gemeinsam schaffen“ könne. Zudem trainierte er die Jugendfußballmannschaft des SV Weisenheim am Sand und half bei der Organisation des Faschnachtsumzugs der Ortsgemeinde. Stork dankte bei der Feierstunde seiner Familie: „Ohne deren Rückhalt wäre mein Engagement nicht möglich gewesen.“ Landrat Ihlenfeld: „Oft ist es so: Wer an einer Stelle aktiv ist, ist es auch an anderen Stellen. Wer sich in Vereinen engagiert, findet Erfüllung in dieser Mitwirkung. Man tut etwas gemeinsam. Es ist großartig, dass das in unserer Vereinslandschaft so stattfindet“, so der Landrat. Hubertus Deubert war von 1994 bis 2019 25 Jahre lang Ortsbürgermeister



Verleihung der Ehrennadel des Landes (von links): Hubertus Deubert, Landrat Ihlenfeld, Rudolf Stork. Foto: KV/Estelmann

ter von Quirnheim. Weil sein Nachfolger, dem er gern als Berater zur Verfügung stand, erkrankt war, ist der 73-jährige erneut gewählt worden und seitdem wieder Ortsbürgermeister der Gemeinde. Er engagiert sich seit 1979 durchgehend im Gemeinderat und war zeitweise auch Erster Beigeordneter. Neubaugebiete sind dank der Entwürfe, Planungen und Ideen des Ingenieurs mit eigenem Planungsbüro entstanden. Deubert schaffte es, das Dorf auch für junge Familien attraktiv zu machen – seit er in Quirnheim engagiert ist, ist die Anzahl der Einwohner von 350 auf mehr als 800 gewachsen. Dazu passt, dass Deubert den Bau und die Erweiterung der Kindertagesstätte im

Ort initiiert und umgesetzt hat. Diese dürfte wohl die einzige in Rheinland-Pfalz sein, die einen gesicherten, renaturierten Bachlauf auf dem Gelände hat. Deubert hat sich als Förderer des Segelflughafens des Luftfahrtvereins Grünstadt oder des Sportvereins Quirnheim engagiert, und die ehemalige US-Kasernenanlage wurde unter seiner Regie im Jahr 2001 umgewidmet. Deubert sei ein Vorbild und „beliebter Ansprechpartner“: „Er verdient es, dass seine 45-jährige Wirkenszeit, sein Lebenswerk, gewürdigt wird. Es war und ist ein Glücksfall, dass hier berufliche Kompetenz und das Ehrenamt über Jahrzehnte zusammengekommen sind“, sagte Ihlenfeld.

„Sie beide sind oder waren an Stellen tätig, die außerordentlich wichtig für unser Gemeinwesen sind. Denn ein funktionierendes, kommunales Gemeinwesen sorgt dafür, dass Menschen zusammenkommen und zusammenhalten – sei es in einem Verein oder in ihrem Heimatort. Eine Gemeinde und ihre Vereine geben Menschen eine Basis, die ein starker Rückhalt unseres Staates ist. Wer in einer Gemeinschaft gut integriert ist, lehnt sie nicht ab, sondern akzeptiert sie grundsätzlich und wird selbst positiv-aktiv. Darum danke ich Ihnen – für unser Gemeinwesen und damit auch für unsere Demokratie und unseren Staat. Ihr Engagement kann man nie hoch genug schätzen“, schloss der Landrat. | *Laura Estelmann*

Vortragsreihe „Gut informiert älter werden und jung bleiben“

Fünf Jahre Fachkräfte Gemeindegewestern plus

Die Fachkräfte Gemeindegewestern plus sind wichtige Ansprechpartnerinnen für Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Sie schaffen Gelegenheiten, sich zu begegnen, aus dem Haus zu kommen, sich zu bewegen und am Leben teilzuhaben. Und sie stehen darüber hinaus mit Rat und Tat zur Seite. Seit der Einführung des Programms im Jahr 2020 sind sie nicht mehr aus dem Landkreis wegzudenken. Zum fünften Jubiläum lädt Vera Götz, zuständig für den Bereich rund um Bad Dürkheim und Haßloch, zur Vortragsreihe „Gut informiert älter werden und jung bleiben“ ein. Zusammen mit weiteren Akteuren ist zudem eine Vortragsreihe in Bad Dürkheim und in der Verbandsgemeinde Freinsheim

zu Themen wie „Alt werden in der Gemeinde“, „Toleranz und Flexibilität im Alter“, „Wie willst du wohnen?“ und „Rente und dann?“ geplant. Wer Ideen für Räumlichkeiten hat oder in anderer Weise kooperieren möchte, wendet sich an Vera Götz. Die Termine der Vortragsreihe „Gut informiert älter werden und jung bleiben“ in Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt und dem Seniorenbüro Haßloch:

Erste-Hilfe-Kurs für Senioren

18.3., 16-18 Uhr, Pfalzhalle Haßloch, Am Pfalzplatz 11, 67454 Haßloch
Der Kurs wird geleitet vom DRK Bad Dürkheim. Themen sind: Was ist zu tun, wenn jemand bewusstlos wird? Wie bringe ich jemanden in die stabile Seitenlage? Und vieles mehr. Anmeldung bei Vera Götz erbeten.

Rente und dann?

12.5., 16-18 Uhr, Pfalzhalle Haßloch, Am Pfalzplatz 11, 67454 Haßloch
Ein Vortragsabend mit Impulsen von Angelika Weinlein. Themen sind zum Beispiel: Welche Bedeutung hat der Altersübergang? Welche Zukunftsideen beschäftigen uns?

Hospizbegleitung ist Lebensbegleitung

16.9., 16-18 Uhr, Tagungsraum Ritter-Von-Böhl, Weinstr. 35-39, Deidesheim
Der Ambulante Hospizdienst Neustadt stellt sich vor.

Validation

10.11., 16-18 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben
Das Validationszentrum Speyer stellt Methoden vor, die sich zur Wertschätzung und Kommuni-

kation bei Menschen mit Demenz eignen.

Fünf Jahre Gemeindegewestern plus

2.4., 15-18 Uhr, Besprechungsraum 2.OG AWO Sozialstation, Thymianweg 2, Bad Dürkheim
Auf dem Programm stehen der Vortrag „Gelassenheit im Alter“ (Angelika Weinlein) und der Vortrag „Hospizbegleitung ist Lebensbegleitung“ (Ambulanter Hospizdienst Neustadt). Der Pflegestützpunkt Bad Dürkheim öffnet seine Türen und stellt seine Arbeit vor. Auch die Bilderausstellung „Hoffnungssparziergang: ein Dialog von Alt und Jung“, entwickelt von Margit Haas von der Universität Trier, ist zu sehen. | *Red*
Infos und Kontakt: Vera Götz, 06322/961-9125, vera.goetz@kreis-bad-duerkheim.de

Unterhaltung, Touren und Wissenswertes

Abwechslungsreiches Programm im Landkreis Bad Dürkheim zum 50. Jubiläum des Internationalen Weltfrauentags

Vor 50 Jahren haben die Vereinten Nationen den 8. März zum Internationalen Frauentag erklärt. Da passt es bestens, dass das Programm für das Jahr 2025 der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Bad Dürkheim im März richtig vollgepackt ist. Insgesamt stehen in den kommenden Monaten unter anderem Workshops, Vorträge, Stadtführungen, Lesung und Filmvorführung im Kalender. Christina Koterba-Göbel kooperiert für einige der Veranstaltungen mit Anna Kubicek, der Gleichstellungsbeauftragten von Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningerland.

Los geht es am **Donnerstag, 6. März**, um 19 Uhr mit einem kostenlosen Online-Vortrag zum Thema „Die Kraft der Wechseljahre: Wie wir die Menopause nutzen, um uns neu zu (er)finden“. Referentin ist die Ärztin und Buchautorin Suzann Kirschner-Brouns. Hintergrund ist, dass die körperlichen Symptome der Wechseljahre schon ein Tabuthema sind, noch weniger bekannt oder erforscht sind die psychischen Symptome, die mit der Menopause einhergehen. Interessierte können sich per E-Mail an anna.kubicek@gruenstadt.de anmelden. Der Link zur digitalen Plattform wird vor Beginn der Veranstaltung verschickt.

Pünktlich zum Weltfrauentag am **Samstag, 8. März**, sind gleich zwei Veranstaltungen geplant. Kubicek und die Kreisvolkshochschule laden zum Workshop „Von der Ohnmacht zur Stärke: Sprechen wir über sexualisierte Grenzüberschreitungen, Übergriffe und Belästigungen im Job“. Der Workshop findet von 16 bis 19.30 Uhr in Bissersheim statt und kostet zehn Euro. Eine Anmeldung ist bei der Kreisvolkshochschule per E-Mail an vhs@vg-l.de, unter Telefon 06359/80014042 oder online auf www.kvhs-duew.de möglich. Am gleichen Tag um 11 Uhr findet wieder die Stadtführung „Dürkheimer Frauengeschichte(n) – auf den Spuren der weiblichen Seite Bad Dürkheims“ statt. Zum Ausklang gibt es im Stadtmuseum ein Glas Sekt. Die Führung ist kostenlos, es wird um Anmeldung per E-Mail gebeten: gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de. Die Stadtführung wird am **Mittwoch, 29. Oktober**, 18 Uhr, wiederholt.

Kabarett, Comedy und Musik gibt es von den „Weibsbildern“ unter dem Motto „MalleDiven – ausgebrannt am Sommerstrand“ am **Sonntag, 9. März**, ab 17.30 Uhr. Claudia Thiel und Anke Brausch sind die „Weibsbilder“, die in ihrem aktuellen Programm ihr Glück bei einer Single-Kreuzfahrt suchen. Zu erleben ist das im Dürkheimer Haus, Kaiserslauterer Straße 1, in Bad Dürkheim. Der Eintritt kostet 16 Euro inklusive einem Glas Begrüßungssekt. Wer sich anmelden möchte, schreibt eine E-Mail an gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de.

Am **Mittwoch, 12. März**, führt eine Fahrt zum Europaparlament nach Straßburg, wo die Teilnehmerinnen unter anderem die Europaabgeordnete Christine Schneider treffen. „Es ist wichtig, dass Frauen sich gegenseitig bestärken, politische Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam daran arbeiten, strukturelle Barrieren abzubauen“, erklärt Christina Koterba-Göbel. Die kostenlose Fahrt wird in Kooperation mit den Gleichstellungsstellen von Landau und Grünstadt/Leiningerland veran-



Zu erleben: „Weibsbilder“ (oben) und Janina Huber. Fotos: Ralf Cornesse/Melanie Hubach



staltet. Der Nachmittag in Straßburg steht zur freien Verfügung, die Rückfahrt ist für 18 Uhr vorgesehen. Eine Anmeldung per E-Mail an gleichstellungsstelle@landau.de ist nötig, die Teilnahme ist kostenlos.

Gleich zwei interessante Lesungen sind ebenfalls im Programm: In der Stadtbücherei Grünstadt liest am **Freitag, 14. März**, die Autorin Ute Maria Lerner aus ihrem Buch „Solange es Frauen gibt, wie sollte da etwas vor die Hunde gehen“. In Kooperation mit anderen Gleichstellungsbeauftragten der Region liest am **Donnerstag, 20. März**, die Spiegel Bestseller-Autorin Sophia Fritz online aus ihrem Buch „Toxische Weiblichkeit“, in dem sie zu „einem neuen, solidarischen Feminismus“ auffordert. Um Anmeldung unter gleichstellungsstelle@landau.de wird gebeten, die Lesung ist kostenfrei.

Fünf Frauen, die ihr Leben und ihren Selbstwert nicht mehr von Äußerlichkeiten abhängig machen wollen, stehen im Mittelpunkt des Films „Wunderschöner“, der im Frühlingskino am **Donnerstag, 27. März**, in der Filmwelt Grünstadt, Von-Ketteler-Ring 14, zu sehen ist. Es ist die Fortsetzung der episodisch erzählten, dramatischen Komödie „Wunderschön“ von Regisseurin Karoline Herfurth. Der Eintritt inklusive einem Glas Sekt kostet 15 Euro.

Der Abend startet um 18.15 Uhr mit einem Sektempfang im Kino, der Film beginnt um 19.30 Uhr. Eine Anmeldung per E-Mail an gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de ist erforderlich.

Zum Girls Day/Boys Day können interessierte Mädchen am **3. April** einen „Tag als Bürgermeisterin“ mit der Politikerin Natalie Bauernschmitt verbringen, für Jungs gibt es wieder einige Plätze in Kindertagesstätten des Landkreises, um einen Tag als Erzieher zu erleben. Weitere Infos zu den kostenlosen Terminen für Mädchen und Jungen gibt es per E-Mail an gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de, eine Anmeldung ist online möglich unter www.girls-day.de/radar oder www.boys-day.de/radar.

Mit „Starke Frauen – starke Weine“ ist eine Weinprobe mit Expertin Janina Huber am **Freitag, 4. April**, und **Freitag, 10. Oktober**, jeweils 18 Uhr, überschrieben. „Nach der gelungenen Premiere im Vorjahr wollen wir Sie wieder in die Welt des weiblichen Weinwissens entführen – gleich zwei Mal“, berichtet die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises. Die Weinprobe kostet inklusive Brotgebäck 25 Euro. Im April findet sie in der Cafeteria des Mehrgenerationenhauses, Dresdener Straße 2, in Bad Dürkheim statt, im Oktober in Koope-

ration mit der Gleichstellungsbeauftragten von Haßloch, Verena Schmitt, im Kulturviereck Haßloch. Anmeldung jeweils per E-Mail an gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de.

Eine ganztägige Fahrt führt am **Samstag, 10. Mai**, zu einer weiteren Stadtführung, diesmal in Heidelberg. „Seit wann dürfen Frauen wählen, studieren oder an der Universität lehren? Und seit wann anziehen, was sie wollen?“, nennt Koterba-Göbel Fragen, die bei der Führung beantwortet werden. „Es ist eine Zeitreise durch die Geschichte der weiblichen Gleichstellung, zugleich lernen die Teilnehmenden bekannte und weniger bekannte Heidelbergerinnen kennen.“ Nach der Führung ist Zeit für ein selbst zu organisierendes Mittagessen oder eine Erkundungstour in der Stadt. Die Fahrt mit Führung kostet 20 Euro. Anmeldung per E-Mail an gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de.

Bei einer Kombination aus Workshop und Spaziergang zum Thema „Zurück zu mir – mehr Energie durch Selbstwirksamkeit“ sollen Teilnehmende am **Samstag, 24. Mai**, von 14 bis 17 Uhr erfahren, wie sie ihre Lebensenergie steigern und ihre innere Balance finden. Es geht auch um Resilienz und Atemtechniken. Zum Abschluss gibt es ein Picknick an der Römerkeller. Dort ist auch der Start- und Endpunkt der kostenlosen Veranstaltung, für die eine Anmeldung per E-Mail an gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de nötig ist.

Fachanwältin Stephanie Thum referiert am **Dienstag, 7. Oktober**, ab 19 Uhr zum Thema „Wissenswertes über das Familienrecht“. Unter anderem geht es um Erbrecht, Aktuelles zum Kindchaftsrecht oder auch Informationen über notwendige Vollmachten innerhalb der Familie. Der kostenlose Vortrag findet im Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim statt. Anmeldung per E-Mail an gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de.

Zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Kinder am **Dienstag, 25. November**, ist ein kostenloser Vortrag zu einem sehr ernstesten Thema geplant: „Der sichere Heimweg / Schutz vor K.O.-Tropfen“. Kooperationspartner ist der Weiße Ring, eine Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität. Auch hier ist der Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim der Veranstaltungsort. Anmeldung per E-Mail an gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de.

„Wir planen noch weitere Veranstaltungen, über die wir natürlich informieren, sobald alle Daten feststehen“, erklärt Koterba-Göbel. | LE/CKG

Speyer: Playmobil-Diorama der Deidesheimer Geißbockversteigerung im Historischen Museum der Pfalz

Geschichte bunt dokumentiert

„We Love Playmobil. 50 Jahre Spielgeschichte(n)“ – so hieß die Sonderausstellung im Historischen Museum der Pfalz in Speyer, die planmäßig bis 2. Februar zu sehen war. Mit dabei: Ein Diorama von Ben Schulte aus Lambrecht, das die traditionelle Geißbockversteigerung in Deidesheim zeigt.

„Ich war begeistert, wie toll die Kinder und Jugendlichen pfälzische Geschichte mit Playmobil zum Leben erweckt haben“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Denn das Museum, das vom Bezirksverband Pfalz getragen wird, zu dem auch der Landkreis Bad Dürkheim gehört, hatte anlässlich seiner Ausstellung zu einem Schulwettbewerb mit dem Thema „Pfälzische Geschichte mit Playmobil“ eingeladen. 28 Teams, die sich aus bis zu drei Schülerinnen und Schülern im Alter von sieben bis 15 Jahren bildeten, reichten Beiträge ein. Sie bastelten mit Playmobil und anderen Materialien sogenannte Dioramen, also Schaulandschaften, die historische Gegebenheiten oder Ereignisse mit geschichtlichem Bezug zeigten.

Zehn Gewinner wurden ausgewählt. Auf Platz eins: Ben Schulte, acht Jahre, aus Lambrecht. Vor dem historischen Rathaus Deidesheim steht eine große Menschenmenge, ganz so, wie man es bei der jährlichen Geißbockversteigerung kennt. Das Brauchtum wird jedes Jahr am Dienstag nach Pfingsten gefeiert und verbindet Bens Heimatort Lambrecht mit Deidesheim. Denn in Lambrecht beginnt die Reise des Geißbocks als „Tributbock“. Hintergrund: Aus einer Urkunde von Kaiser Ruprecht aus dem Jahr 1404 geht hervor, dass St. Lambrecht das Weiderecht im Deidesheimer Wald zusteht. Dafür muss es alljährlich an Pfingsten einen gut gehörnten und gut beschaffenen Geißbock nach Deidesheim bringen. Bis heute bringt das jüngste Brautpaar aus Lambrecht den Bock an die Weinstraße. Am Abend wird er auf der



Nach einem Schulwettbewerb für die Schau in Speyer ausgewählt: Installation von Ben Schulte. Foto: KV

Rathaustrampe öffentlich versteigert. Bens Diorama zeigt diese Versteigerung im Jahr 2014. Denn damals führten seine Eltern als Brautpaar den 611. Tributbock. Ihlenfeld: „Die Gewinnerbeiträge, die bei der Ausstellung ge-

zeigt wurden, waren allesamt hervorragend gearbeitet und spannend anzuschauen. Sie zeichnen sich aus durch Kreativität und Liebe zum Detail. Ein großes Lob an alle, die mitgemacht haben.“ Der Wettbewerb wurde auf Ini-

tiative des regionalen Fachberaters für das Fach Geschichte, Björn Kilian, ausgerufen und unterstützt durch den Historischen Verein der Pfalz, die geobra Brandstätter GmbH und den Johann Michael Sailer-Verlag. | SM

Quirnheim: Sonderausstellung im Motorrad- und Technik-Museum

Aus der Mode gekommenene Alltagsgegenstände von gestern

Gegenstände von gestern und vorgestern, die früher im täglichen Leben als Gebrauchsgegenstände oder als kleine Helferlein fungierten, zeigt das Motorrad- und Technikmuseum in Quirnheim im Rahmen einer Sonderausstellung noch bis Ende Februar.

„Manche historische Alltagsgegenstände sind heute noch zu finden. Aber manche sind aus dem täglichen Leben verschwunden und speziell auf diese wollen wir unser Augenmerk richten. Wer kennt zum Beispiel noch einen Körner- oder Kaffeeröster, einen Erntekamm für Beeren oder einen mechanischen Taschenrechner?“, macht Hans Benkula vom Verein des Museums neugierig. „Wir haben die Exponate bewusst nicht beschriftet, damit unsere

Besucher zuerst einmal prüfen können, ob sie das Objekt erkennen, und sich dann im Zweifelsfall auf einer Nummerntabelle überzeugen können, ob ihre Vermutung stimmt“, erklärt Benkula.

Die Ausstellung ist bis Ende Februar zu den Öffnungszeiten des Museums zu sehen: sonntags von 11 bis 17 Uhr sowie dienstags von 18 bis 20 Uhr. Für Gruppen können Sonderöffnungszeiten vereinbart werden. | Red

INFO

Adresse: Motorrad- und Technikmuseum Leiningerland e.V., Kleine Wust 11, 67280 Quirnheim
www.motorrad-technik-museum.de, Telefon: 01515/8886060



Heute kaum noch bekannt: Gegenstände wie der mechanische Taschenrechner (unten Mitte) und vieles mehr sind in Quirnheim zu sehen. Foto: Museum

Einbürgerung für 61 Personen: Feierstunde im Ratssaal der Kreisverwaltung



61 Personen hat der Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann Anfang Dezember im Ratssaal der Kreisverwaltung bei einer Feierstunde ihre Einbürgerungsurkunde überreicht. „Wir heißen Sie herzlich willkommen“, sagte Hoffmann. In seiner Ansprache erinnerte er an Deutschland als freiheitlich-demokratisches Land, in dem Männer und Frauen gleichberechtigt sind und sich alle an Recht und Gesetz halten müssen. Er betonte die durch das Grundgesetz garantierten Rechte, verwies aber auch auf die Erwartungen, die an die neuen deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger gestellt werden. „Sie alle bringen etwas aus ihren Herkunftsländern mit. Die-

se Erfahrungen und Prägungen bleiben und sollen auch nicht versteckt oder vergessen werden. Ein Zusammenleben in unserer Gesellschaft funktioniert aber nur, wenn wir uns einander zuwenden, uns zuhören und uns unsere Geschichten erzählen. Dann können alle das Gefühl haben, sich zu verstehen, aber auch künftig verstanden zu werden“, sagte der Kreisbeigeordnete. Gerade auch mit Blick auf die am Sonntag, 23. Februar, anstehende Bundestagswahl rief Hoffmann die Eingebürgerten dazu auf, wählen zu gehen, sei es jetzt zur Bundestagswahl oder aber auch zur Kommunal- oder Europawahl. „Sie haben auch

das Recht, sich selbst zur Wahl stellen zu lassen und ein Amt zu übernehmen. Mischen Sie sich selbstbewusst ein und gestalten Sie unsere Gesellschaft mit. Demokratie braucht auch Ihre Perspektiven“, sagte er abschließend. Mit 28 stammen die meisten der eingebürgerten Personen aus Syrien, acht kommen aus Afghanistan, fünf aus der Türkei, je drei aus Serbien und Polen, je zwei aus Vietnam und Mazedonien. Jeweils eine Person hat ihre Wurzeln in Algerien, Aserbaidschan, Italien, Iran, Kolumbien, Montenegro, Portugal, Russland, Belarus und Schweden. Die Wohnorte der neuen deutschen Staatsbürger sind über den Landkreis verteilt: 18 leben in

Grünstadt, zwölf in der Verbandsgemeinde (VG) Lambrecht, elf in Bad Dürkheim, sechs in der VG Wachenheim, fünf in Haßloch, vier in der VG Freinsheim, drei in der VG Leiningerland und zwei in der VG Deidesheim. Musikalisch begleitet wurde die Feierstunde von der Combo des Bad Dürkheimer Werner-Heisenberg-Gymnasiums, bestehend aus Julia Acs Santa (Altsaxofon), Valentin Kuntz (Gitarre), Benedikt Scherer (Trompete) und Matthias Denhoff (Klavier). Das Bild zeigt die eingebürgerten Personen mit Kreisbeigeordnetem Sven Hoffmann (Mitte). | LE/Foto: KV/Estelmann

„Feste Institution im Referat“

25 Jahre lang ist Jürgen Bantle im Dienst der Kreisverwaltung tätig. Zu diesem Jubiläum haben ihm Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, der Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann und Abteilungsleiter Volker Kaul gratuliert.

Bantle hat zunächst eine Ausbildung als Maurer absolviert und dann bei der BASF in Ludwigshafen gearbeitet. In den folgenden Jahren qualifizierte er sich an der Fachschule für Bautechnik in Birkenfeld zum Bautechniker in der Fachrichtung Hochbau. Wenige Monate später nahm er als Baukontrolleur die Arbeit bei der Kreisverwaltung auf.

Der Landrat würdigte den aus Ellerstadt stammenden Bantle als einen „langjährig Beschäftigten mit viel Erfahrung, der im Haus sehr gut beleumundet ist“. Hoffmann fügte ergänzend hinzu: „Jürgen Bantle ist eine feste Institution im Referat 50.“ Er habe in einem nicht einfachen Job als Baukontrolleur „ein Händchen für den Umgang mit Eigentümern“ und sei gut darin „trotz der Autorität als ‚Baupolizei‘ Menschen abzuholen“. Büroleiterin Elke Thomas be-



Silberjubiläum bei der Kreisverwaltung: Jürgen Bantle. Foto: KV/Estelmann

tonte: „Es ist toll, dass wir mit Ihnen jemanden haben, der den Beruf mit Freude ausübt.“ Der Geehrte selbst erzählte vom Judosport, der ihn mit seinen Kindern auf weltweite Reisen geführt hat. „Der Sport hat ihnen viel gebracht. Er lehrt die Menschen, Respekt voreinander zu haben. Das war mir auch immer wichtig: Andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden will.“ | LE

Bürgerpreis: Jetzt bewerben

Die Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung sucht die Träger des Bürgerpreises 2024. Vereine, Institutionen, Personen oder Initiativen, die sich passend zu den Themen der Stiftung nachhaltig ehrenamtlich engagieren, können sich selbst bewerben oder vorgeschlagen werden. Der Bürgerpreis ist mit einem Gesamtwert in Höhe von 6000 Euro dotiert.

„Ohne ehrenamtliches Engagement ist unsere Gesellschaft nicht vorstellbar. Dieser Einsatz verdient besondere Anerkennung. Der Bürgerpreis bietet die Chance, die ehrenamtliche Arbeit ins Rampenlicht zu rücken und andere zu inspirieren. Bewerben Sie sich und zeigen Sie, wie viel Positives durch freiwilligen Einsatz bewegt werden kann“, ruft Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dazu auf, Bewerbungen für den Bürgerpreis einzureichen. Der Landrat bildet zusammen mit dem Kreisvorstand (Landrat und Kreisbeigeordnete) und den Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen den Stiftungsvorstand.

Wer jemanden kennt, der oder die sich freiwillig und unentgeltlich besonders in den Bereichen der Stiftung engagiert, kann Vorschläge einreichen oder sich selbst bei der Stiftung bewerben. Auch wer den Jugendaustausch – besonders mit den Partnerlandkreisen – fördern sowie den europäischen Gedanken in der schulischen Landschaft voranbringen will, ist als Bewerber willkommen.

Eine Bewerbung ist bis Samstag 15. Februar 2025, möglich und sollte eine Projektbeschreibung beinhalten. Darüber hinaus können auch Broschüren, Pressemitteilungen oder ähnliches eingeschickt werden, um die Bewerbung zu untermauern. Enthalten sein sollte auch der Name, die Adresse und die Telefonnummer des Bewerbers oder des Vertreters der vorgeschlagenen Einrichtung. | Red

Die Unterlagen können per Post geschickt werden an Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, oder per E-Mail an info@kreis-bad-duerkheim.de.



Großes Engagement für Kleine: 6000 Euro für zwei Kinderschutzbünde.

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte

... mit insgesamt 6000 Euro den Kinderschutzbund Neustadt-Bad Dürkheim und den Kinderschutzbund Ortsverband Frankenthal.

... das beliebte **Hettrumer Dunkelturnier** des TV Gut Heil Hettenleidelheim. Es findet stets am ersten Samstag nach Neujahr statt.

... die **Jugendarbeit der Sportvereine SV Weisenheim am Sand, 1. FC 08 Haßloch und TV Kindenheim.**

... den **Karnevalverein Feurio**

Hettenleidelheim zum 11 x 11-jährigen Bestehen und die Neidenfeler Burgnarren bei der Fasnacht.

... die **Bad Dürkheimer Wein-Nächte**. Besonders beliebt sind die beiden Weinbergnächte im März. In diesem

Jahr schenken am 7. und 8. März wieder mehr als 20 Bad Dürkheimer Winzer bei einer großen Open-Air-Weinprobe eine Auswahl ihrer besten Tropfen aus.

... den **Verein Von-Busch-Hofkonzertant**. Am 23. März, 16 Uhr, lädt der Verein zum Kinder- und Familienkonzert „Ein Quartett für Kaiser Franz“ ein.

... den **Kulturverein Grünstadt**. Am 28. Februar, 20 Uhr, ist das Morgenstern Trio mit dem Programm

„Mission to Mars“ im Weinstraßencenter Grünstadt zu Gast. Dekoriert mit den höchsten Auszeichnungen ist das Ensemble auf

den wichtigsten Bühnen der Welt zu Hause, darunter die Carnegie Hall in New York, das Kennedy Center in Washington DC oder das Konzerthaus des Wiener Musikvereins.

... die **Villa Famila Carlsberg** bei der Anschaffung zweier Fahrzeuge. ... die **Ortsgemeinde Ruppertsberg** bei der Anschaffung von Bänken für den Kinderspielplatz.

... die **Grundschule Weisenheim am Sand** bei ihrem Zirkusprojekt. 155 Schüler bewiesen sich als Akrobaten. In der Manege des Zirkus Balidini hatten sie ihren großen Auftritt. ... den **Förderkreis zur Erhaltung der Ruine Wachenburg** anlässlich des 40-jährigen Bestehens. Den Festakt im Marmorsaal von Schloss Wachenheim moderierte Schauspieler Markus Maier, bekannt von den Schauspielvorführungen „Wachenheim im Sturm der Zeit“. | Red

Nachhaltige Sparkasse

Die Sparkasse Rhein-Haardt engagiert sich im Bereich Umwelt- und Klimaschutz und unterstützt unter anderem zahlreiche Baumpflanzaktionen wie die in Kallstadt und andere nachhaltige Projekte. Drei Beispiele:



Die Sparkasse Rhein-Haardt förderte Umwelt- und Klimaprojekte (von links): den Apothekergarten in Freinsheim, die Baumpflanzaktion in Kallstadt und die Sitzgruppen im Kohlbachtal. Fotos: Sparkasse



1500 Euro für Apothekergarten

1500 Euro spendete die Sparkasse Rhein-Haardt zum 1250. Jubiläum der Stadt Freinsheim für die Umgestaltung eines Teilbereichs des städtischen Apothekergartens durch die Stiftung Freinsheim. Die Verbindung von Natur, Mensch und Kunst schaffe ein neues Verständnis für Schönheit, so der stellvertretende Stiftungsvorsitzende Gerhard Hartkorn.

Neue Sitzgruppen im Kohlbachtal

Die Naturfreunde der Ortsgruppe Lambrecht haben es sich zum Ziel gesetzt,

nachfolgenden Generationen eine lebenswerte und gestaltbare Welt zu hinterlassen. Auch der Sparkasse als Finanzdienstleister der Region ist Nachhaltigkeit eine Herzensangelegenheit. Aus diesem Grund unterstützte sie die Naturfreunde Lambrecht mit einer Spende, die in zwei neue Sitzgruppen aus der Lebenshilfe-Werkstatt Bad Dürkheim für das Naturfreundehaus im Kohlbachtal investiert wurde. Die Sitzgruppen sind aus extra haltbarem Douglasienholz gefertigt, das auch resistent gegen Insekten- und Pilzbefall ist.

Baumpflanzaktion in Kallstadt

Christoph Fernekeß war als Nachhaltigkeitsmanager der Sparkasse Rhein-Haardt bei der Baumpflanzaktion der Ortsgemeinde Kallstadt. Romy Feuerbach, erste Beigeordnete, freute sich, dass die „Sparkasse das Projekt im Sinne einer nachhaltigen Zukunft unterstützt“. Extreme Trockenheit und Stürme hätten einigen Bäumen auf einer Streuobstwiese erheblichen Schaden zugefügt. „Leider waren wir gezwungen, die betroffenen Bäume zu fällen. Nun möchten wir die Baumbestände auf der Wiese wieder ergänzen.“ | Red

Hohe Kundenzufriedenheit mit der Sparkasse Rhein-Haardt in Kundenumfrage bestätigt

Ausgezeichnetes Ergebnis

Denis Emmrich aus Niederkirchen hat sich als einer von mehr als 5000 Kundinnen und Kunden bei der Sparkasse Rhein-Haardt von 2. September bis 13. Oktober 2024 an der anonymen Online-Kundenzufriedenheitsbefragung beteiligt. Zugleich nahm er mit Namensangabe an der separaten Verlosung von drei Apple iPads im Gesamtwert von 3000 Euro teil.

Sandra Glaser, stellvertretende Leiterin des Beratungszentrums Mittelhaardt, und Privatkundenberaterin Janina Schönstein überreichten ihm sein iPad. Weitere iPads konnten ein Kunde aus

Frankenthal sowie eine Kundin aus Neustadt in Empfang nehmen.

Die Sparkasse Rhein-Haardt ist seit Jahren der Finanzpartner Nummer eins für die Menschen im Landkreis Bad Dürkheim, in Neustadt und in Frankenthal. Um wichtigste Adresse in Finanzfragen in der Region zu bleiben, führt die Sparkasse regelmäßig eine Zufriedenheitsbefragung durch. „Mithilfe dieses Feedbacks verstehen wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden noch besser und können diesen – soweit möglich – entgegenkommen“, betont das Geldinstitut.

Erfreuliche 95 Prozent der Teilnehmer bewerteten die Sparkasse insgesamt mit den Prädikaten „ausgezeichnet“, „sehr gut“ und „gut“. 93 Prozent bescheinigten der Sparkasse mit „ausgezeichnet“, „sehr gut“ und „gut“, dass in der Beratung ihren Wünschen entsprochen werde. 94 Prozent beurteilten die Leistungen im Service mit „ausgezeichnet“, „sehr gut“ und „gut“. 95 Prozent der Kunden haben positiv hervorgehoben, dass das Online-Banking der Sparkasse „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“ sei. Dieses sehr gute Ergebnis ist kein Zufall: In Coachings werden die Beraterinnen und Berater regelmäßig geschult.

Kundenbefragungen der Sparkassen finden seit vielen Jahren statt. Bundesweit nehmen im Schnitt mehr als 200.000 Personen daran teil. Das zeigt ihre Bedeutung und Aussagekraft. Unabhängige Testinstitute bescheinigen der Sparkasse Rhein-Haardt seit Jahren in Folge Bestnoten unter allen getesteten Banken in Bad Dürkheim, Frankenthal und Neustadt an der Weinstraße. Aktuell ist das Geldhaus als „Beste Bank vor Ort 2025“ in der Privatkundenberatung an den Standorten in Bad Dürkheim, Frankenthal und Neustadt zum achten Mal in Folge als Testsieger hervorgegangen. Auch in der Baufinanzierung wurde die Sparkasse Rhein-Haardt zum dritten Mal nacheinander mit dem hervorragenden Testergebnis „Sehr gut in der Baufinanzierung 2025“ ausgezeichnet. | Red

Sparkasse Rhein-Haardt

So überzeugt sind unsere Kunden von unseren Leistungen

Ergebnisse des Sparkassen-Onlinekunden-Dialogs 2024



Sparkasse insgesamt



Beratung



Service



Online Banking

Ausbildung mit Zukunft



Ausbildung im Kreiskrankenhaus Grünstadt

Wir bieten:

- Optimale Betreuung durch erfahrene Ausbilder*innen
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten in modernem Krankenhaus
- Beste Zukunftsperspektiven
- Persönliche Atmosphäre
- Hervorragende Weiterbildungsmöglichkeiten
- Günstige Unterkunft in unserem Personalwohnheim

Pflegfachmann/ Pflegfachfrau (m/w/d)

Ausbildungsbeginn zum 01.10.
eines Jahres mit Vergütung
von 1.340,69 € bis 1.503,38 € monatlich

Bewerben Sie sich jetzt unter:

www.krankenhausgruenstadt.de

Ansprechpartnerin Frau Pflegedirektorin
Christine Christmann

Westring 55 • 67269 Grünstadt

Telefon 06359 809-555 • E-Mail: pa@kkhgs.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

WAGNER

Biomasse- & Wertstoffhof



Abfallannahme
Wertstoffhof



Containerdienst



Kompost
Rindenmulch



Blumenerde
Holzhackschnitzel



Holzpellets
Holzbriketts



Heizöl
Gase

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

Hambacher Nachlese



im Hambacher Schloss

Do., 06. März 2025, 19 Uhr



Buchvorstellung und
Autorengespräch mit
Dr. Volker Weiß

Moderation:
Dr. Kristian Buchna von
der Stiftung Hambacher Schloss

Der Eintritt ist frei.
Anmeldung unter:
anmeldung@hambacher-schloss.de
www.hambacher-schloss.de

DEUTSCHE

DAS

Volker Weiß

REICH

WIE DIE
EXTREME RECHTE
GESCHICHTE UND
DEMOKRATIE
ZERSTÖRT

DEMOKRATISCHE



STIFTUNG
**HAMBACHER
SCHLOSS**



Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

offizieller sponsor

Zahle mit Mastercard und gewinne eine von **22 Reisen** zum **UEFA Champions League Finale** in München

Gänsehaut-Atmosphäre und Spannung pur, wenn die besten Fußballteams Europas am 31. Mai in München um den Pokal spielen – und Sie sind vielleicht live dabei! Mit Mastercard haben Sie vom **15. Februar bis zum 31. März 2025** die Chance, diesen Traum wahr werden zu lassen.

Wie? Ganz einfach:

- Ab dem 15. Februar auf priceless.com/bonus registrieren
- Mit Mastercard zahlen - egal, ob online oder im Geschäft, jede Zahlung innerhalb des Aktionszeitraums ist eine neue Gewinnchance*

Mit etwas Glück gewinnen Sie eine von insgesamt 22 exklusiven Wochenendreisen in die bayerische Hauptstadt für je 2 Personen mit Einladung zum Endspiel und einem abwechslungsreichen Begleitprogramm. Wir drücken Ihnen die Daumen!

Preise werden zur Verfügung gestellt von Mastercard, offizieller Sponsor der UEFA Champions League.

*Gültig für alle Mastercard Sparkassen-Kreditkarten und Sparkassen-Card mit Co-Badge Debit Mastercard (Debitkarte).

Finanziell beweglich bleiben

Mit der Flexiblen Rückzahlung Ihrer Sparkassen-Kreditkarte*

Mit unserer neuen Zusatzfunktion der „Flexiblen Rückzahlung“ können Sie sich Wünsche oder wichtige Anschaffungen spontan erfüllen. Ihre Vorteile im Überblick:

- spontan und flexibel bleiben
- Rückzahlungsmöglichkeiten selbst bestimmen
- Sondertilgung / Rückzahlung jederzeit möglich

Konditionen und Antrag unter:

www.sparkasse-rhein-haardt.de/flex

*Gilt nur für Mastercard-Kreditkarten, ausgenommen sind VISA-Kreditkarten sowie Mastercard Business.

WERO
Sende gut, alles gut.

Die Zukunft ist digital, Wero ist ein Teil davon, denn mit Wero wird Geld senden und erhalten noch mobiler und schneller. Gebündelt in einer Wallet sind alle Services direkt mit dem Girokonto verknüpft und können jederzeit in Echtzeit verfolgt werden. So bezahlen Sie perspektivisch immer und überall einfach und sicher mit der App Sparkasse. Wero ist eine echte und unabhängige Alternative zu bestehenden internationalen Zahlverfahren.

Ihre Vorteile im Überblick

Sicher und schnell:
Geld senden und empfangen in weniger als 10 Sekunden, ohne Umwege über Drittanbieter-Apps oder andere Plattformen.

Transparent:
Behalten Sie stets den Überblick in Echtzeit über Aus- und Eingänge auf Ihrem Konto.

Einfach:
Von Konto zu Konto, direkt in der App Sparkasse und das rund um die Uhr, auch am Wochenende.

Ohne IBAN:
Nutzen Sie diesen Service Ihrer Sparkasse einfach via Telefonnummer oder E-Mail-Adresse.



Unsere **7** Qualitätsversprechen

Qualität garantiert.

„Wir kennen unsere Kunden persönlich. Das ist für mich seit rund 40 Jahren der Grundstein für erstklassige Beratung.“

Petra Bentz,
Beratungszentrum Haßloch

Sparkasse Rhein-Haardt